Nr. 173.

Die Presse.

34. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land.

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 2,50 Mk., monatlich 84 Pfg., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 80 Pfg., ins Haus gebracht vierteljährlich 2,75 Mk., monatlich 95 Pf. Einzelexemplar (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 12 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Mittwoch den 26. Juli 1916.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Zur Kriegslage.

Wo liegt der Schwerpunkt der „allgemeinen" Vierverbandsoffensive?

Wie die Kriegsberichte lehren, entbehrt die „allgemeine" Offensive des Vierverbandes, die als eine einheitliche Belagerungs- und Berennungslinie gegen die gesamten Verteidigungs-Außenwerke der gewaltigen „Festung" der Mittelmächte gedacht war, noch immer der Geschlossenheit. Der große Angriffskrieg enthält noch manche Lücken, sei es, daß der Anlauf noch nicht begonnen hat, wie es in Mazedonien der Fall ist, sei es, daß er sich verzettelt und mehr auf die Bindung als auf die Bedrängung des Gegners gerichtet ist, wie wir es zwischen Brenta und Etsch, in den Dolomiten, an der Kärntner Grenze und im Küstenlande deutlich wahrnehmen können. Der Schwerpunkt jener „allgemeinen" Offensive liegt durchaus auf dem westlichen Schauplatze; denn auf dem östlichen hat sich der russische Anprall mehr und mehr zu einem ungleichartigen, wenn auch allgemeinen Drucke vermindert, der freilich vom Rigaischen Meerbusen bis zu den bukowinischen Karpathenkämmen reicht. Diese unsere Beurteilung wird von der Antwort, die der englische Oberbefehlshaber, General Douglas Haig dem französischen Senator Berenger erteilt hat, vollauf bestätigt. „Die gewaltigen Entscheidungen dieses Krieges liegen", so betonte er, „auf den Schlachtfeldern des Westens. Wir müssen hier einen Frieden schaffen, der die Kosten lohnt, denn wir werden viel verausgabt haben."

In dieser Überzeugung hat der englische Feldherr verhältnismäßig bald auf den mißlungenen Generalsturm vom 20. Juli neue Angriffe folgen lassen. Am Tage darauf hat er zwar nur einzelne Teilvorstöße, die von unseren Truppen mühelos abgewiesen wurden, unternommen. Dafür waren aber seine neuen Angriffe am 22. Juli schon wieder desto stärker. Rücksichtslos wurden Teile von elf Divisionen, von denen mehrere aus anderen Frontabschnitten in aller Hast herangeholt worden waren, in einer Breite von 10 Kilometern gegen die Linie Thiepval—Guillemont vorgetrieben, während es zwischen Guillemont und der Somme bei Angriffsversuchen, die schon im deutschen Sperrfeuer erstickten, sein Bewenden behielt. Wiederum brachte der rücksichtslose Einsatz an Menschen den Engländern an jener eigentlichen Brennlinie ungewöhnlich schwere Verluste. Zu Nahkämpfen kam es nur in und bei Pozières, am Foureauxwäldchen und am Westrande von Longueval. Das Ergebnis war gering genug. Einige Häuser wurden in Pozières genommen, ein winziger Vorteil, der mit ungeheuren Opfern bezahlt wurde. Sonst scheiterten die Angriffe überall oder wurden, wenn sie, wie in Longueval und südwestlich Guillemont, vorübergehend vorgedrungen waren, spätestens am 23. Juli durch deutsche Gegenstöße auf ihren Ursprung zurückgeworfen. Neuen Ruhm erwarben sich dabei die brandenburgischen Eroberer der Feste Douaumont, Grenadiere vom Infanterieregiment Nr. 24 (Neuruppin). 68 Maschinengewehre sind äußere Zeugen unserer Abwehrerfolge. Schwächlicher als die englischen Anstrengungen blieben die der Franzosen. Trotz stärkster Feuervorbereitung rafften sie sich am Sonnabend und Sonntag allenfalls zu Einzelangriffen auf, die sämtlich mißlangen und (vornehmlich bei Soyecourt und Vermandovillers) schon in unserem Feuer scheiterten. Unbeschadet der englisch-französischen Offensive hat die Zerbröckelung des Verduner Festungsgebietes südlich von Damloup neue Fortschritte gemacht. Weitere werden folgen. Darauf deutet die Steigerung des lebhaften Artilleriefeuers hin.

Im Osten begnügten sich die Russen in den meisten Abschnitten mit einem mehr passiven als aktiven Gegendrucke. Nördlich des Pripjet dämpften ihre schweren Verluste bei Riga und bei Skrobowa jede Angriffslust. Südlich des Pripjet wiederholten sie täglich ohne Erfolg jene Entlastungsangriffe bei Beresteczko (im Raume des oberen Styr und der oberen Ikwa) mit denen sie die Bedrohung von Luzk mittelbar zu lähmen versuchen, während sie unserem Verbündeten vom Dnjestr bis zur rumänischen Grenze erfolglose Gebirgs- und Teilgefechte lieferten. **

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin den 25. Juli. (W. T.-B.)

Großes Hauptquartier, 25. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich der Somme wurden nach dem gescheiterten englischen Angriff vom 22. Juli die englisch-französischen Kräfte auf der Front Pozieres-Maurepas zu entscheidendem Stoß zusammengefaßt. Er ist wieder zusammengebrochen, meist schon im Feuer, an einzelnen Stellen nach harten Nahkämpfen, so östlich von Pozieres, im Foureux-Wäldchen, bei Longueval und bei Guillemont. Wieder haben sich die brandenburgischen Grenadiere und die tapferen Sachsen vom 104. Reserve-Regiment glänzend bewährt. Südlich der Somme führten gleichzeitig die Franzosen starke Kräfte im Abschnitt Estrées-Soyecourt zum Sturm, der nur südlich von Estrées vorübergehend Boden gewann, sonst aber unter schwersten blutigen Verlusten für den Gegner zerschellte. — Im Maasgebiet zeitweise heftiger Artilleriekampf. Links des Flusses kam es zu unbedeutenden Handgranatenkämpfen; rechts desselben wiederholte der Feind mehrmals seine Wiedereroberungsversuche am Rücken „Kalte Erde". Er wurde im Sperrfeuer abgewiesen. — Nördlich von Balschweiler (Elsaß) brachte eine unserer Patrouillen 30 Gefangene aus der französischen Stellung zurück. — Leutnant Baldamus schoß südlich von Binarville einen französischen Doppeldecker ab und hat damit seinen 4. Gegner außer Gefecht gesetzt.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Vorstöße schwächerer russischer Abteilungen südöstlich von Riga und Patrouillen an der Düna wurden abgewiesen. — Bei der Heeresgruppe des Generals von Linsingen sind feindliche Angriffe an der Stonowka-Front südlich von Beresteczko in geringer Breite bis in die vorderste Verteidigungslinie gelangt. — Westlich von Burkanow wurde ein russisches Flugzeug im Luftkampf abgeschossen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Die Kämpfe im Westen.

Die englischen Offiziersverluste.

Die letzte englische Verlustliste enthält die Namen von 230 Offizieren.

Die Einberufung der Jahresklasse 1888

hat in Frankreich, dem „Petit Journal zufolge, ziemliche Erregung besonders in der Landbevölkerung wegen Gefährdung der Feldarbeiten und des Weinbaues hervorgerufen.

Holländisches Urteil über die Kriegslage im Westen.

„Nieuwe Rotterdamsche Courant" schreibt: Wenn man die militärische Lage im Westen heute mit derjenigen vor einer Woche vergleicht, so sieht man, daß die Offensive **für die Alliierten bei weitem nicht so günstig** steht wie damals. Der Ausgang des dritten großen Vorstoßes, der jetzt beendet ist, entsprach den in der vorigen Woche gehegten Erwartungen nicht.

Eine Geschützverleihanstalt der Entente.

Campolonghi schreibt dem **„Secolo"** aus Paris, daß das Problem der schweren Artilleriegeschütze unter den Alliierten viel erwogen wird. Deutschland, schreibt Campolonghi, hätte beizeiten vorgesorgt, die Alliierten aber überzeugten sich erst spät von der Notwendigkeit der großen Geschütze. Beim Vierverband seien es aber nur Frankreich und England, die jetzt ein Monopol auf diese schweren Geschütze hätten. Diese zwei Mächte hätten nun dem anderen Alliierten Italien mit ihren schweren Geschützen ausgeholfen, aber, wie die Tatsachen bewiesen, ungenügend. Denn dank der raschen Bewegungen hatte der Feind an vielen Teilen der Front eine Übermacht an Artillerie. Nun, schreibt Campolonghi, müßte man, um bei den großen Offensiven den durchschlagenden Erfolg zu haben, große Geschütze gegenseitig verleihen, wie gestern im Trentino, so heute an der Somme. Das wäre die einzige Art, um das schwere Problem zu lösen.

Die Kämpfe im Osten.

Der österreichische Tagesbericht

Amtlich wird aus Wien vom 24. Juli gemeldet:

Russischer Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert. Auf den Höhen nördlich des **Prislopsattels** und bei **Lobaczewka** in **Wolhynien** wurden russische Angriffe abgeschlagen. In **Ostgalizien** südlich des **Dnjestr** wurde das Annähern feindlicher Abteilungen durch Artilleriefeuer vereitelt. Nördlich des Dnjestr vollführten unsere Vortruppen mit Erfolg nächtliche Überfälle.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Der russische Kriegsbericht.

Der amtliche russische Heeresbericht vom **23. Juli nachmittags** lautet:

Westfront: In den Stellungen bei **Riga** heftiges gegenseitiges Artilleriefeuer. Nördlich (10 Kilometer) von **Smorgon** bei dem Dorfe **Martyszki** versuchten die Deutschen mit den in ihren Schützengräben und den Annäherungsgräben bereitgestellten Truppen anzugreifen, in der Absicht, ihre am Tage vorher verloren gegangene Stellung wieder zu nehmen. Unser Sperrfeuer zwang sie jedoch in ihre eigenen Gräben zurück. Alle weiteren Versuche des Feindes zu Gegenstößen brachen in unserem Artillerie- und Infanteriefeuer zusammen. Am **Stochod** in der Gegend von **Zarecze—Bereznica** (10 Kilometer nördlich von der Bahn Sarny—Kowel) griff uns der Feind um 9 Uhr abends an; er wurde jedoch abgewiesen. Gestern machten wir in der Gegend **Worochta—Tartarow** an der Straße **Delatyn**—Maramaros-Sziget 5 Offiziere, darunter einen Bataillonskommandeur, und 483 Soldaten zu Gefangenen und nahmen 3 Geschütze und 4 Maschinengewehre.

In den **Karpathen** Schnee und Regen.

In der Zeit vom 20. zum 21. Juli nahmen wir 370 Offiziere, darunter einen General, einen Oberst, 13 700 Soldaten gefangen und erbeuteten 10 Geschütze, sodaß die Gesamtsumme zusammen mit der im gestrigen Morgenbericht gemeldeten Zahl von 26 000 einschließlich Offizieren auf 27 000 nebst 40 Geschützen gestiegen ist.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 24. Juli meldet vom

italienischen Kriegsschauplatze

Gegen unsere Stellungen südlich des **Val Sugana** und jene im Raume von **Paneveggio** und **Pellegrino** setzte der Feind seine heftigen Angriffe ohne jeden Erfolg fort. In den Morgenstunden gingen mehrere italienische Bataillone von C. Maora entlang des Grenzkammes zweimal zum Angriff vor; jedesmal mußte der Gegner unter den schwersten Verlusten zurückfluten. Im Gebiet des **Monte Zebio** scheiterten im Laufe des Vormittags vier Vorstöße, nachmittags wiederholten die Italiener noch zweimal den Vorstoß gegen den Nordflügel unserer Front; sie wurden wieder unter den größten Verlusten zurückgeschlagen. Auf den Höhen nördlich und südlich von **Paneveggio** wurden drei Angriffe abgewiesen. Während der Nacht brachen noch je ein Angriff gegen **Fedaja** und die Höhen südlich **Pellegrino** im Feuer zusammen. An der **Kärntner** und **Isonzofront** keine Ereignisse von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Streifzug eines österreichischen Seeflugzeuggeschwaders.

Aus Wien wird ferner amtlich gemeldet:

Ein Seeflugzeuggeschwader hat heute Nacht die militärischen Objekte von **San Giorgio di Nogara, Gorgo, Monfalcone** sehr wirkungsvoll mit schweren, leichten und Brandbomben belegt. Mehrere starke Brände wurden beobachtet. Trotz heftigster Beschießung kehrten alle Flugzeuge unversehrt zurück.

Flottenkommando.

Italienischer Bericht.

Im amtlichen italienischen Heeresbericht vom 24. Juli heißt es u. a.: Im Abschnitt von Astach nahmen wird am gestrigen Tage einen Schützengraben ein wenig unterhalb des Gipfels des Monte Cenone. Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden unternahm der Gegner zwei Angriffe gegen die Verschanzungen auf dem Abhang des Monte Cebio, die wir am 22. Juli erobert hatten. Er wurde zurückgeschlagen und erlitt schwere Verluste. Zwischen Cismone und Aviso vollendeten unsere Truppen die Inbesitznahme der Hochtäler von Trevignola und Sante Legrino. Sie besetzten die Cime Tradone nördlich des Col Bricon. Die neuen Stellungen auf den Nordabhängen der Cimo de Bocchi, Cortina d'Ampazzo wurden weiter vom Feinde beschossen. Wir fahren fort, Orte des Drau-Tales zu beschießen.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Der österreichische Tagesbericht

vom 24. Juli meldet vom

südöstlichen Kriegsschauplatze:

Nichts Neues.

Der türkische Krieg.

Türkischer Kriegsbericht.

Das türkische Hauptquartier teilt vom 24. Juli mit: Auf den verschiedenen Fronten nichts von Bedeutung.

Russischer Bericht.

Im amtlichen russischen Heeresbericht vom 23. Juli **nachmittags** heißt es ferner:

Kaukasus: An der kaukasischen Küste am Schwarzen Meer eroberten unsere Truppen im Laufe des Gefechtes die Stadt **Fol** (60 Kilometer westlich von Trapezunt) und gewannen beträchtlich an Gelände südlich dieses Ortes. Wir machten hier viele Gefangene und eroberten eine grüne heilige Fahne der irregulären türkischen Banden. — Im Becken des Kelkid Irmak besetzten wir die Stadt **Kelkid Chiftlik** (60 Kilometer westlich Baiburt).

In der Richtung auf Erzindjan überschritten unsere Truppen den westlichen Euphrat südlich von **Kotur Köpri** (8 Kilometer südwestlich von Mamakhatun). In der Richtung auf Mossul östlich von **Rewanduz** bekämpften unsere Truppen starke türkische Kräfte.

Der amtliche russische Bericht vom **23. Juli abends** lautet:

Kaukasusfront: Unsere Offensive schreitet fort. Nach ergänzenden Berichten erbeuteten wir bei der Einnahme von **Gümüschkhane** nicht zwei, sondern sechs Kanonen. Westlich von dieser Stadt auf den Höhen von Balnebel, 25 Kilometer südwestlich von Gümüschkhane und Andalari (?), machten wir gestern 200 türkische Soldaten zu Gefangenen und erbeuteten Ausrüstungsstücke. In der Richtung auf **Bagdad** fanden Scharmützel von Patrouillen mit Kurden statt.

Ein zweites russisches Hospitalschiff im Schwarzen Meer gesunken.

Die Agentur Milli schreibt: Die russische Presse **behauptet**, daß im Schwarzen Meer ein zweites Hospitalschiff von unseren Unterseebooten versenkt worden sei. Wir bemerken, daß die Schiffe **„Yperiod“** und **„Bullrius“** (8000 Tonnen) **nicht auf der Liste der Hospitalschiffe enthalten sind,** die uns von der russischen Regierung mitgeteilt und von uns zugelassen sind. Der Kapitän unseres Unterseebootes meldete, **daß ein Schiff von 4000 Tonnen** mit zwei Masten und einem Schornstein, ohne ein deutliches Abzeichen und voll beladen an der Küste nach Westen zu entlang fahrend, **durch einen Torpedo versenkt** worden ist. Der Angriff erfolgte bei hellem Tageslicht und auf kleine Entfernung, sodaß es unmöglich ist, nicht die Abzeichen des Roten Kreuzes zu erkennen. Wenn ein Dampfer von **8000 Tonnen** versenkt worden ist, so muß dieser Unglücksfall notwendigerweise wohl einer schwimmenden russischen **Mine** zugeschrieben werden.

* * *

Die Kämpfe in den Kolonien.

Englischer und belgischer Bericht aus Ostafrika.

General Smuts meldet vom 21. Juli: Die feindlichen Streitkräfte, die sich bemühten, die Verbindungen nach **West-Tanga** zu stören, sind südwärts über den Pangani-Fluß getrieben worden. **Muheza** und **Amani** wurden besetzt. Die Usambara-Eisenbahn ist jetzt **vollständig** in unserem Besitz und wird ausgebessert.

Das **belgische Kolonialamt** meldet: Am 3. Juli fand eine starke feindliche Abteilung, die durch die Besetzung des Gebietes von Bukoba und Karagwe seitens der Briten vertrieben war, den Rückzug durch eine belgische Abteilung unter Major Rouling in der Nähe von Dusirayombo am Südwestrande des **Viktoria-Sees** versperrt. Nach heftigem Kampfe, in dem eine große Anzahl Deutscher getötet oder gefangen genommen wurde, ergriff der Rest der Feinde in der Richtung auf Mariahilf die Flucht, dichtauf verfolgt. Der Befehlshaber der deutschen Abteilung, Gudovius, befindet sich unter den Gefangenen. Am Südufer des Viktoria-Sees fanden unsere Streitkräfte, die den aus Muanza entwichenen Feind verfolgten, die deutschen Dampfer „Muanza“ und „Otto Heinrich“ nahe am Südende des Stuhlmann-Sundes versenkt vor. Die deutschen Schiffe können leicht gehoben und gebrauchsfähig gemacht werden.

* * *

Die Kämpfe zur See.

Über das Gefecht zwischen deutschen Torpedobooten und englischen Kreuzern und Zerstörern

gibt die britische Admiralität bekannt:

Um Mitternacht des 22. Juli haben einige unserer leichten Schiffe in der Nähe des Leuchtschiffes **Noordhinder** drei deutsche Torpedobootszerstörer gesichtet, die sich zurückzogen, bevor ihnen Schaden zugefügt werden konnte. Später wurden in der Nähe von **Schauwenbank** sechs feindliche Zerstörer in ein Gefecht verwickelt, das sich in voller Fahrt abspielte. Der Feind wurde wiederholt getroffen, aber es gelang ihm, die belgische Küste zu erreichen. Eins von unseren Fahrzeugen wurde einmal getroffen. Ein Offizier und ein Mann wurden leicht verwundet. Sonst weder Verletzungen noch Beschädigungen.

Siegreiches Gefecht deutscher Unterseeboote mit bewaffneten englischen Dampfern.

Aus Dixmuiden meldet nach dem „Lok.-Anz.“ der „Nieuwe Courant“: Die Besatzung des am Sonnabend in **Dixmuiden** angekommenen Catwyker Heringsdampfers meldet, daß man von dem Dampfer am Dienstag **vor der schottischen Küste** infolge einer Begegnung von drei englischen bewaffneten Dampfern, wahrscheinlich Patrouillenbooten, mit mehreren deutschen Unterseebooten Zeuge eines regelrechten Seegefechts war. Auf beiden Seiten wurde heftig geschossen, und die deutschen Unterseeboote behielten den Sieg. Sie schossen mit schweren Granaten. Man sah, daß **ein englischer Dampfer in Brand geschossen** wurde und später versank, nachdem wurden die zwei anderen englischen Dampfer von den Unterseebooten verfolgt, und der weitere Kampf entzog sich dadurch den Blicken.

Versenkte Schiffe.

Reuters Büro meldet: **Die Dampfer „Llongwen“** und **„Knutsford“** sind gesunken. Die Bemannungen sind gerettet.

Lloyds meldet aus Tynemouth vom 22. Juli: Das dänische **Motorfahrzeug „Samsoe“** wurde von einem deutschen Unterseeboot mit Granaten **beschossen.** Es wurde voll Wasser in den Tyne geschleppt. Die Mannschaft ist gerettet. Das **norwegische Segelschiff „Bams“** und die **schwedischen Segelschiffe „Juno“** und **„Ida“** sind, wie berichtet wird, in Brand gesteckt worden und gesunken.

Anmerkung des W. T. B.: Die Meldung ist schon ihrer Fassung nach mit Vorbehalt aufzunehmen. Die Schiffe werden sicherlich Bannware an Bord gehabt haben.

Ein niederländischer Dampfer durch eine Mine vernichtet.

Aus dem Haag wird gemeldet: Der niederländische Dampfer **„Maas“** ist bei dem Leuchtschiff **Noordhinder** infolge einer Minenexplosion gesunken. Das Kriegsschiff „Zeehond“ ist abgegangen, um Hilfe zu leisten. Von der Bemannung sind elf Mann gerettet und zehn umgekommen.

Über eine Beschießung des holländischen Loggers „Vlardingen 160“

wird aus **Rotterdam** folgendes gemeldet: Ein Unterseeboot löste zwei Schüsse auf den Logger und wandte sich dann einem norwegischen Dampfer zu. Als es sah, daß der Logger nicht untergegangen sei, erhielt der Schiffer Befehl, zu stoppen und seine Schiffspapiere zu zeigen. Der Fischer fragte den Kapitän des Unterseebootes, was das bedeuten solle, da das Schiff die niederländische Flagge führe, und erhielt die Antwort, das täten die englischen Trawler auch immer. Das Unterseeboot hatte keine Nummer.

Aufgebrachter dänischer Dampfer.

Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, ist der dänische Dampfer **„Cito“**, mit roher Papiermasse, am Sonntag im Sund von einem deutschen Kriegsschiff aufgebracht und südwärts geführt worden.

Schwedische Abwehrmaßnahmen gegen Neutralitätsverletzungen.

Wie das schwedische Telegrammbüro mitteilt, hat die schwedische Regierung das seit dem 20. Dezember 1912 bestehende **Verbot für fremde Unterseeboote,** in schwedischen Gewässern zu fahren oder Aufenthalt zu nehmen, durch eine am 28. Juli 1916 inkraft tretende amtliche Bekanntmachung verschärft.

Eine weitere amtliche Meldung besagt, daß im Zusammenhang mit dieser neuen Bekanntmachung **die schwedischen Marine-Mannschaften,** insbesondere die zur Wahrung der Neutralität bestimmten **Wachen in gewissen Küstenstrecken,** demnächst **verstärkt werden** sollen.

Eine andere Bekanntmachung bestimmt, daß es **fremden Luftfahrzeugen** bis auf weiteres **verboten** ist, schwedisches Gebiet zu überfliegen, mit Ausnahme eines gewissen Teils des Oeresundes. Diese Verordnung tritt sofort inkraft.

Im Anschluß an das verschärfte Verbot gegen den Aufenthalt fremder Unterseeboote in schwedischem Gebiete ist eine **Generalorder erlassen** worden, worin befohlen wird, unmittelbar **fremde Unterseeboote anzugreifen,** die sich in schwedischen Gewässern befinden und **nicht** als neutrale oder Handels-Unterseeboote erkannt werden.

Skagerrak und beschleunigter Kriegsschiffbau in England.

Das Reutersche Büro erneuert die Polemik gegen **die deutsche Auffassung** über die Seeschlacht am Skagerrak und namentlich gegen die deutschen Ausstellungen an dem Bericht Jellicoes. Das Reutersche Büro teilt den Bericht eines Korrespondenten mit, der einen Besuch bei englischn Schiffswerften gemacht hat. Dieser erzählte u. a., daß die „Warspite“ einige Stunden nach der Rückkehr aus der Schlacht **sicher und wohlbehalten** in das Trockendock aufgenommen wurde. Seeoffiziere teilten ihm mit, daß die englischen Schiffe nach der Schlacht mit einer Geschwindigkeit von 21 Knoten heimgefahren waren. Der Korrespondent sagt weiter, daß die englischen Werften jetzt doppelt so schnell bauten, als man es früher für möglich gehalten hätte. Auf einer Werft wurde ihm mitgeteilt, daß **jede Woche ein Schiff an die Regierung abgeliefert würde.**

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Juli 1916.

— **Der Reichskanzler hat den Direktor der** städtischen Sammlungen in Dresden, Professor Minde-Pouet (früher in Bromberg) zur Durchforschung der russisch-polnischen Archive, besonders nach Urkunden aus der Zeit der sächsischen Herrscher, nach Warschau berufen.

— Der langjährige verdiente erste Vorsitzende des Deutschen Wehrvereins, Generalmajor Keim, zurzeit Militärgouverneur der belgischen Provinz Limburg, ist zum Generalleutnant mit dem Titel „Exzellenz“ befördert worden.

— Der Zweite Bürgermeister von Jena, Lerch, wurde in die Stadtverwaltung von Mitau berufen.

— Die skandinavischen sozialistischen Politiker studierten in Brüssel eingehend die soziale Fürsorge des Generalgouvernements. Die zur Behebung der Arbeitslosigkeit errichteten Fabriken und die Wollausgabe des Roten Kreuzes an Heimarbeiterinnen sowie die Kinderkrippe fanden ungeteilte Anerkennung. Auf der Ausstellung für soziale Fürsorge wurden die Herren vom Generalgouverneur Freiherrn von Bissing begrüßt, der sich längere Zeit mit ihnen über ihre Reiseeindrücke unterhielt. Am Sonntag wurde Löwen besucht; nachmittags und abends hatten die Herren Gelegenheit, das angeregte Volksleben in und um Brüssel zu sehen.

— In der heutigen Sitzung des Bundesrats gelangten zur Annahme: Der Entwurf einer Bekanntmachung über die Aufhebung der Bekanntmachungen über die Höchstpreise für Brotgetreide, für Gerste und für Hafer vom 23. Juli 1915, der Entwurf einer Bekanntmachung betreffend die Einfuhr von Fohlen und ein dritter Nachtrag zu den Bestimmungen über die Verwendung der Reichsmittel, die zur Unterstützung von Gemeinden auf dem Gebiete der Kriegswohlfahrtspflege bereitgestellt sind.

Ausland.

Vlissingen, 23. Juli. Mit dem Postdampfer „Prins Hendrik“ sind 27 internierte deutsche Zivilisten aus England angekommen.

Provinzialnachrichten.

Konitz, 24. Juli. (Ertrunken) ist am Freitag Abend der 11jährige Sohn des Besitzers Saguschewski in Abbau Schönfeld in einem Tümpel auf der Wiese des Besitzers Hellwig. Die angestellten Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg.

Tuchel, 22. Juli. (Zur Verhaftung des Leiters des Kriegsgetreideamtes,) des früheren Mühlenbesitzers Berndt, wird noch mitgeteilt, daß sie unter dem dringenden Verdacht erfolgte, daß B. schon seit Kriegsbeginn für seine Rechnung Gerste zu Grütze hat verarbeiten lassen.

Berent, 23. Juli. (Bestätigte Bürgermeisterwahl.) Die Wahl des Gerichtsassessors Rumstieg in Eberswalde zum Bürgermeister hiesiger Stadt auf die Dauer von 12 Jahren hat nunmehr die Bestätigung des Regierungspräsidenten erhalten.

Marienwerder, 24. Juli. (Die Kaninchen-, Ziegen- und Geflügel-Ausstellung,) die am Sonnabend in Gegenwart des Regierungspräsidenten Dr. Schilling von Stadtrat Wagner eröffnet wurde, bedeutete einen vollen Erfolg des am 30. Mai 1915 mit 13 Mitgliedern gegründeten, bis jetzt 108 Mitglieder zählenden Vereins. Im ganzen waren in 141 Nummern die so nützlichen Kleintiere ausgestellt, und zwar 126 Nummern Kaninchen, 15 Nummern Geflügel, meist Hühner, außerdem im Garten noch eine Anzahl Ziegen. Die Preisfestsetzung, die durch einen Danziger Sachverständigen vorgenommen wurde, erforderte vor der Eröffnung vier Stunden. 20 Preise standen zur Verfügung, darunter einer von der Landwirtschaftskammer, vom Kreise und von der Stadt Marienwerder, außerdem eine silberne Staatsmedaille und eine bronzene Medaille. Ein abends veranstaltetes Kaninchenfleischessen überzeugte alle Teilnehmer von der Schmackhaftigkeit der vielfach noch mit mißtrauischen Blicken betrachteten „Stallhasen“. Militärkonzert unserer Grenadierkapelle half die Ausstellung bei dem günstigen Wetter zu einem Volksfest im kleinen gestalten.

Danzig, 24. Juli. (Die Frau Kronprinzessin) unternahm heute Vormittag eine Fahrt durch die Danziger Gewässer und Weichsel aufwärts an Bord des Dampfers „Gotthilf Hagen“. An der Fahrt nahmen auch Herr Oberpräsident von Jagow und Generale teil.

Allenstein, 22. Juli. (Die Volksspende für Kriegsgefangene) hat in der Stadt Allenstein 17 669,34 Mark ergeben. Dieser Abschluß ist hocherfreulich. Allenstein steht unter denjenigen Städten, die das meiste für die Volksspende aufgebracht haben, im Verhältnis zu seiner Bevölkerungszahl mit in erster Reihe.

Osterode, 22. Juli. (36 Jahre Bürgermeister.) Zu Ehren des nach 36jähriger verdienstvoller Tätigkeit aus dem Amt geschiedenen Bürgermeister Puzicha-Gilgenburg hatten sich am Sonnabend Beamte des Landratsamtes, der Steuerverwaltung und Kreisverwaltung, sowie einige persönliche Freunde im „Nordischen Hof“ zusammengefunden, um mit ihm ein paar gemütliche Stunden zu verleben.

Königsberg, 22. Juli. (Die Ernennung des Grafen Alfred von Brühl) aus Düsseldorf zum Direktor der hiesigen königl. Kunstakademie wird jetzt im „Reichsanzeiger“ amtlich bekanntgegeben.

Königsberg, 24. Juli. (483 Millionen Mark Vorentschädigungen ausgezahlt.) Nach amtlicher Feststellung wurden bis zum 1. Mai 1916 an Vorentschädigungen für Kriegsschäden in den von den Russen verwüsteten Teilen Ostpreußens auf 710 671 Anträge gegen 483 Millionen Mark bezahlt.

Insterburg, 22. Juli. (Seinen Bruder erstochen.) In der Nacht zum Freitag wurde auf dem Gut Purpesseln bei Gumbinnen der Dachdecker Müller erstochen. Er hatte eine gemeinschaftliche Schlafstube mit seinem Bruder, dem Dachdecker Karl Müller, und dem Dachdecker Paul Lehmann, beide von hier. Diese sind, wie die „Ostd. Volksztg.“ berichtet, für die Tat verantwortlich zu machen. Sie haben beide in der Nacht das Gut verlassen; ihre Festnahme dürfte gelingen.

Stallupönen, 21. Juli. (In der heutigen Stadtverordnetensitzung) wurde die Ausführung von Kanalisation und Wasserleitung im Prinzip beschlossen und die dazu erforderlichen Mittel in Höhe von 1 000 000 Mark bewilligt. Die Kosten sollen in Form eines Darlehns aufgebracht werden.

Eydtkuhnen, 22. Juli. (Zur Nachahmung empfohlen!) Rittergutsbesitzer Kniep auf Arnstein hat der Gemeinde zur Abgabe an ärmere Einwohner Schweine gegen mäßiges Entgelt zur Verfügung gestellt. Die Schweine werden zur Hälfte von der Gemeinde, zur Hälfte von dem betreffenden Empfänger angekauft und von letzterem bis zur Schlachtreife gefüttert. Die Futterkosten tragen beide je zur Hälfte. Nach erfolgter Schlachtung erhält der Erwerber die Hälfte des Schweins für den eigenen Haushalt, während die der Gemeinde zufallende Hälfte an die Einwohner auf Fleischkarten abgegeben wird.

d **Strelno,** 24. Juli. (Besitzwechsel. — Ein Pferd gestohlen.) Die dem Majoratsbesitzer von Gierke in Polanowitz gehörige Stärkefabrik in Bronislaw hat die Aktiengesellschaft für Verwendung von Kartoffelfabrikaten in Berlin NW. 70 für 333 000 Mark käuflich erworben. — Ein Einbruchsdiebstahl ist bei der Landwirtsfrau Voslomber in Mühlgrund verübt und ein Pferd — schwarzer Wallach mit Stern — im Werte von 3000 Mark gestohlen worden.

Kobylin, 21. Juli. (Die goldene Hochzeit mit der dritten Frau) feierte gestern der beinahe 90 Jahre alte, fast erblindete Auszügler Gottlieb Suft in Pinzen. Die beiden ersten Frauen hatte er in jungen Jahren durch den Tod verloren.

Stolpmünde, 22. Juli. (Beim Rettungswerk ertrunken.) Der etwa 26 Jahre alte Oberlehrer Dr. Paul Klink aus Kolberg, der bei seinen Eltern in Stolp als Feriengast wohnte, badete bei ziemlich schwerem Seegang in unserem Familienbade, als seine Braut in den hohen Wellen in Lebensgefahr geriet. Bei seinem angestrengten Bemühen als Lebensretter seiner Braut sank er, wohl infolge des Schrecks oder eines Krampfanfalles, plötzlich unter Wasser und ertrank trotz den mutigen Rettungsversuchen des Obersekundaners Meder aus Stettin. Die Leiche wurde geborgen. Die junge Dame konnte gerettet werden.

Stettin, 23. Juli. (Ein Vermächtnis von 40 000 Mark) hat der verstorbene Oberbürgermeister Dr. Haken der Stadt Stettin ausgesetzt zur Vergrößerung einer bestehenden Stiftung für in Not geratene Unterbeamte des Magistrats.

Lokalnachrichten.

Thorn, 25. Juli 1916.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: die Leutnants d. R. Erich Glanzberg, Heinrich von Rohden und Max Gristow (Inf. 21); Leutnant Heinrich Seydel (Inf. 21); Landmesser, Leutnant Richard Keßler (Res.-Fußart. 17); Leutnant d. R. und Komp.-Führer im Inf.-Regt. 202 Max Schiemann aus Bromberg; Referendar, Leutnant d. R. Waldemar Draheim (Inf. 66) aus Briesen, Sohn des Rechnungsrats Draheim in Oliva; Bankbeamter an der königl. preußischen Seehandlung zu Berlin Erich Knoll (Jäg. 3), Sohn des Zeughauswaffenmeisters Knoll in Graudenz; Unteroffizier Ernst Stahnke (Lehr-Inf.-Regt.) aus Kabilunken, Kreis Graudenz; Unteroffizier Ernst Schwentik aus Kanitzken, Kreis Marienwerder; Bruno Kickbusch aus Neumark; Schütze Artur Schmautz aus Oberausmaß, Kreis Culm; Büroangestellter der Landwirtschaftskammer, Kanonier Bruno Fett aus Danzig (Res.-Fußart. 17); Gefreiter Herbert Schröder aus Bromberg, dessen ältester Bruder Unteroffizier Bruno Schröder seit dem 16. Mai 1915 vermißt und wahrscheinlich auch gefallen ist; Reinhard Schmidt (Res.-Jäg. 19) aus Schwarzbruch, Landkreis Thorn; Johann Bialecky (Inf. 99) aus Groß Radowisk, Kreis Briesen.

— (Das Eiserne Kreuz) erster Klasse haben erhalten: Hauptmann Hans-Curt Studt (Inf. 141), Sohn des verstorbenen Berliner Bankdirektors Studt; Oberförster, Leutnant d. L. und Komp.-Führer Stefan Smolinski, Sohn des Landessekretärs S. aus Zoppot. — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Leutnant Hellmuth Buhse (1. Garde-Res.-Regt., M.-G.-K.), Sohn der Witwe Klara Buhse in Oliva; Zahlmeister A. Ziß (Inf. 175) aus Klausfelde; Unteroffizier Hans Korella, Sohn des Rechnungsrats Korella in Marienwerder; Unteroffizier Doliesen (Fußart.-Batt. 28), Besitzer in Kampangen; Unteroffizier Arthur Gäbel aus Graudenz (Gren. 5); Reg.-Baumeister, Unteroffizier von Zychlinski, Sohn des Pfarrers a. D. von Z. in Bromberg; Unteroffizier Max Wiener (Feldart.-Regt. 53) aus Hohensalza.

— (Zum Leutnant befördert) ist der Fähnrich Eugen Malschewski (Inf.-Regt. Nr. 56), zweiter Sohn des Hauptlehrers M. aus Klein Rehwalde, Kreis Löbau, dessen erster Sohn ebenfalls diesen Rang erlangte.

— (Personalien von der ev. Kirche.) Der seitherige Archidiakonus in Friedeberg N./M. Otto Melhorn ist zum Pfarrer an den Kirchen in Lautenburg und Langendorf, Diözese Strasburg Wpr., berufen und bestätigt worden.

— (Personalien von der Justiz.) Die Referendare Katzenellenbogen im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Königsberg und Erich Braun im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Marienwerder sind zu Gerichtsassessoren ernannt worden.

— (Auszeichnung.) Dem Eisenbahnhilfsschaffner Kaufmann in Rudak, Landkreis Thorn, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— (Mit ungenügendem Porto versehene Briefe und Postkarten) werden in den beiden ersten Monaten nach Inkrafttreten des Gesetzes über die außerordentliche Reichsabgabe betreffs der Post- und Telegraphengebühr nach folgenden Grundsätzen behandelt: Bei Briefen im Orts- und Nachbarortsverkehr, die nach den bisherigen Vorschriften frankiert sind, wird in den Monaten August und September 1916 nur der Betrag von 3 Pfg. nacherhoben. Dasselbe gilt für Postkarten, die nach den bisherigen Vorschriften frankiert sind. Nach dem 30. September 1916 ist von nicht genügend frankierten Sendungen das Strafporto, das Doppelte des gewöhnlichen Satzes, zu entrichten.

— (Der heutige Wochenmarkt) bot schon in früher Morgenstunde ein bunt bewegtes Bild. Trotz der dringenden Ernte waren sehr viele Landleute mit Frühkartoffeln zur Stadt gekommen. Es wurde der Zentner mit 9 Mark abgegeben, nach 10 Uhr teilweise mit 8 Mark. Im Einzelverkauf wurden allerdings noch 15 Pfg. fürs Pfund verlangt. Für Gemüse, das reichlich vorhanden war, wurden so ziemlich dieselben Preise erzielt wie am vergangenen Freitag: Schnittbohnen 50 Pfg. fürs Pfund, Kohlrabi 30—40 Pfg. die Mandel, Gurken je nach der Größe 20—60 Pfg. das Stück, Wirsingkohl je nach der Größe des Kopfes 10—25 Pfg., Weißkohl 20—50 Pfg., Blumenkohl 10—60 Pfg. das Stück, Mohrrüben das Dreigebund 25 Pfg. oder 20 Pfg. das Pfund, ein Gebund rote Rüben 10 Pfg. Johannisbeeren wurden mit 30—35 Pfg., Kirschen (Ostheimer Weichsel) mit 50 Pfg. das Pfund verkauft. Später wurden Sauerkirschen mit 40 Pfg. abgegeben. — Auf dem Fischmarkte wurden kleine Barsche mit 80 Pfg. das Pfund, mittlere Krebse mit 3,50 Mark das Schock angeboten. Die Eier erzielten Preise von 3,30—3,50 Mark die Mandel. Rehfüßchen wurden mit dem alten Satz von 15 Pfg. das halbe Maß verkauft. Vereinzelt sah man auch schon unreifes Fallobst auf dem Markte. Das Pfund dieses wenig verlockenden Nahrungsmittels wurde mit 10 Pfg. abgegeben. Sehr hoch waren die Geflügelpreise; für halbausgewachsene Keuchel wurden 3 Mark verlangt.

— (Großfeuer in Thorn.) Ein schaurig-schönes Schauspiel bot sich gestern Abend kurz nach 10 Uhr der Thorner Bürgerschaft: das Kalitzkische Haus Nr. 10/12 in der Friedrichstraße, das seinerzeit die Baufirma Ulmer u. Kaun mit anderen Häusern in der Wilhelmstadt errichtete, stand in seinem obersten Teile in Flammen. Bei der großen Front des Hauses hatte man aus einiger Entfernung den Eindruck, als ob mindestens die ganze Wilhelmstadt brannte. Bei dem windstillen Wetter stiegen die Flammen steil empor und verbreiteten ein Meer von Licht in der ganzen Umgebung; es war ein Bild, wie es Schiller in seinem Glockenliede als Modell gedient haben mag. Aber heute weicht der Mensch nicht mehr hoffnungslos der Götterstärke, um seine Werke müßig und bewundernd untergehen zu sehen. Drei Leitungen waren gezogen worden und hatten die Feuerwehr, die bekanntlich durch eine Militär-Feuerwehrkompagnie verstärkt ist, alarmiert und schnell zur Brandstelle geführt. Mit Motor- und Dampfspritze, mit einer großen und neun mittleren Schlauchleitungen wurde das entfesselte Element angegriffen, wobei sich zunächst das Bestreben bemerkbar machte, die Nebengebäude zu schützen. Es ist nicht nur dieses in vollstem Maße gelungen, sondern es wurde auch möglich, den Dachstuhl des Hintergebäudes und den Seitenflügel zu retten, sodaß eigentlich nur der vordere Dachstuhl bis zur Balkenlage vollständig ausgebrannt ist. Die Arbeit der Feuerwehr war nicht ungefährlich, da sowohl ein Balkon als auch ein Erker niederprasselten, wurde aber vorzüglich durchgeführt. Es ist derselbe Schneid, der die Berufsfeuerwehr auszeichnete, auch auf die kombi-

nierte Wehr übergegangen. Bei dem Umfange des Feuerherdes wurden an die Leitung erhebliche Anforderungen gestellt; sie stand aber voll und ganz auf der Höhe. Um ½12 Uhr war die Hauptgefahr beseitigt, die Aufräumungsarbeiten dauerten aber bis 5 Uhr morgens. Vorzüglich bewährt haben sich die Motor- und die Dampfspritze. Auf der Brandstelle erschienen kurz nach Ausbruch des Feuers der Kommandant von Thorn, Herr Generalmajor von Gregory, von den Zivilbehörden der zufällig in Thorn weilende Herr Regierungspräsident Dr. Schilling, die Herren Landrat Dr. Kleemann, Oberbürgermeister Dr. Hasse und außerdem verschiedene Mitglieder der Sicherheitsdeputation. Über die Entstehung des Brandes ist noch nichts Sicheres festgestellt worden. Nach Aussagen von Dienstmädchen soll in einem Dachraum ein Klempnerlehrling mit brennendem Lötkolben gearbeitet und es trotz der Warnung dieser unterlassen haben, beim Fortgehen von der Arbeitsstelle den Lötkolben zu löschen. Die Aussage hat eine große Wahrscheinlichkeit für sich, da der betreffende Dachraum unzweifelhaft der erste Brandherd gewesen ist. In dem Dachgeschoß wohnten viele kleine Leute, deren Hab und Gut verbrannt ist. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der nicht unerhebliche Schaden ist durch Versicherung gedeckt; nur ein Omnibus-Schaffner ist unversichert gewesen.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute einen Arrestanten, der auf seinen Geisteszustand untersucht werden muß, da er irre Reden führt.

— (Gefunden) wurde ein anscheinend goldener Ohrring.

— (Eingefangen) ist ein braun gefleckter Jagdhund.

Aus dem besetzten Russisch-Polen, 24. Juli. (Eröffnungssitzung der Warschauer Stadtverordnetenversammlung.) Heute hat unter lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung die feierliche Eröffnungssitzung der ersten Warschauer Stadtverordnetenversammlung im festlich ausgestatteten Sitzungssaale des alten Rathauses stattgefunden. Als Vertreter des von den deutschen Behörden eingesetzten Magistrats begrüßte Stadtpräsident Fürst Lubomirski die Versammlung mit einer Ansprache, in welcher er der lebhaften Freude darüber Ausdruck gab, daß der Rathaussaal seinen rechtmäßigen Besitzern übergeben worden sei. In einer längeren Rede gab der Vorsitzer der Stadtverordnetenversammlung, Rektor der Universität Dr. Budzinski, einen geschichtlichen Rückblick über die frühere Verwaltungsperiode der Stadt Warschau. Die Parteiführer der verschiedenen Parteien verlasen programmatische Erklärungen. In einem Schlußwort betonte der Vorsitzer, daß dieser denkwürdige Tag von größter Bedeutung für die künftigen Geschicke Polens sein werde. Mit dem Rufe: „Es lebe Polen!“ schloß er die Sitzung.

Briefkasten.

(Bei sämtlichen Anfragen sind Name, Stand und Adresse des Fragestellers deutlich anzugeben. Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden).

Vizefeldwebel A. K. Ihre Anfrage beantwortet sich teilweise durch das Gesetz betr. die Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften vom 28. Februar 1888, das am 4. August 1914 eine kleine Änderung erfahren hat. Danach sollen die Unterstützungen mindestens betragen: a) für die Ehefrau im Mai bis September monatlich 9 Mark, in den übrigen Monaten 12 Mark, für jedes Kind unter 15 Jahren monatlich 6 Mark. Das sind die Mindestsätze. Die Bemessung der zu zahlenden Unterstützungen ist Sache des sogenannten Lieferungsverbandes. In Thorn hat er seine Geschäftsstelle Rathaus, Zimmer 25. Hier wird jeder Fall einzeln geprüft. Wir empfehlen persönliche Verhandlung mit dieser Amtsstelle.

J. R. 16. Zum Heiraten sind, falls Sie noch ledig, nur folgende Papiere nötig: 1. eine Geburtsurkunde, 2. eine Bescheinigung über Ihre Staatsangehörigkeit und 3. ein Ausweis über Ihren Aufenthalt während der letzten 6 Monate. Bei einem Witwer kommt dazu die Sterbeurkunde der Ehefrau und ein Zeugnis des Vormundschaftsgerichts über die stattgefundene Auseinandersetzung mit den Erben der Ehefrau. Beim Geschiedenen ist noch beizubringen die Scheidungsurkunde und die Befreiung vom Eheverbot nach § 1312 des B. G.-B.

Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Wie überall, ist auch in Thorn der Fleisch- und Fettbedarf durch Zuteilung von Fleisch- und Fettmarken geregelt. Leider vermögen unsere Hausfrauen den Bedarf an Fleisch und Fett jetzt viel schwieriger als vor dieser Regelung zu decken, denn der Besitz der Marken gibt noch keine Gewähr auf wirkliche Zuteilung von Fleisch und Fett, das immer rarer wird. So können manche Haushaltungen fast die gesamten Wochentage und auch den Sonntag als fleisch- und fettlos verzeichnen. Das liegt aber nicht an einem wirklichen Fleisch- und Fettmangel in unserem Erzeugungsgebiet, sondern an der Verteilung der vorhandenen Mengen; anstatt zunächst den Bedarf im Erzeugungsgebiet selbst in dem notwendigen Maße zu befriedigen, werden größere Mengen Fleisch und Fett, vor allem Butter, nach auswärts, in die Großstädte, abgeliefert. So sollen von der Molkerei einer Niederungsortschaft unseres Kreises kürzlich sechs Fässer Butter im Gewicht von je 120 Pfund, wahrscheinlich nach Danzig oder Berlin, zum Versand gebracht worden sein, während in Thorn eine wahre Butterkalamität herrscht. Auch das schlachtreife Vieh wird zum größeren Teile nicht unseren Schlachthäusern, sondern auswärtigen zugeführt; für den Lokalbedarf bleibt hier nur das Fleisch weniger, schlechtgenährter Tiere. Selbstverständlich haben unsere Großstädte ebenfalls Anspruch auf Versorgung, aber zunächst müßte doch der Bedarf der Bevölkerung des Erzeugungsgebietes befriedigt werden, nachdem durch die Kartenregelung eine Einschränkung des Anspruchs auf Fleisch und Fett ohnehin erfolgt ist. Diese geringe Menge müßte unserer Bevölkerung doch unter allen Umständen gesichert bleiben und nicht noch darüber verfügt werden zugunsten anderer, entfernter Orte und Gegenden. Nur dann kann der hier herrschende Mangel und die großen Unzuträglichkeiten, die sich damit einstellen, beseitigt werden.

Dringend notwendig ist es auch, daß unser Brot, das immer schlechter geworden ist, nunmehr besser wird. Das kann ohne Schädigung der Ernährungsaufgaben geschehen, wenn die Zufügung von Kartoffel- oder anderen Zusatzteilen für das Brot unterbleibt und lieber eine stärkere Ausmahlung des Korns erfolgt. Die Bestände an alten Kartoffeln, die meist nicht mehr geeignet zur menschlichen Nahrung sind, sollten lieber zur Verfütterung an unser Vieh verwandt werden, dessen Ernährung, wo gute Weide fehlt, durch Kraut, Kartoffelschalen und sonstige Abfälle gänzlich unzureichend ist. Durch eine bessere Ernährung des Viehes würde unsere Bevölkerung auch bald wieder in den Genuß von gutem Fleisch kommen, auf das sie solange geduldig verzichtet hat. —x.

Kriegswirtschaftliches.

Erntet und verfüttert Kartoffelkraut! Während des Krieges müssen wir, so schreibt Völtz in der „Dtsch. Landw. Presse“, nicht nur wie zu normalen Zeiten mit den gewonnenen Futtermitteln gut haushalten, sondern es gilt, möglichst alle zur Verfütterung geeigneten Pflanzen und Pflanzenteile zu ernten, um unsere Vorräte zu strecken. Vor allem sollte das Kartoffelkraut wegen seiner großen Massen und seines Futterwertes, der gutem Wiesenheu entspricht, überall entweder zu Heu geworben oder eingesäuert werden; frisch darf es nicht verfüttert werden. Grünes Kraut sollte **nicht früher als ungefähr eine Woche vor der Knollenernte** abgemäht werden. In diesem Jahre sind die Massen an Kartoffelkraut vielfach besonders groß.

Wissenschaft und Kunst.

Sir William Ramsey, der berühmte englische Chemiker, ist am Sonntag im Alter von 64 Jahren **gestorben.** Ramsay entdeckte gemeinschaftlich mit Lord Rayleigh das Argon in der Atmosphäre und später allein noch mehrere andere sogenannte „Edelgase“, wie Neon und Helion. Seine neuesten Forschungen haben die Veränderlichkeit der Elemente bewiesen, indem Ramsay u. a. mehr als wahrscheinlich machte, daß das Helium sich aus Radium abspaltet. Ramsay fußte ganz auf dem, was deutscher Forschergeist geleistet hat. Er hat ja noch in Tübingen in den 70er Jahren studiert und 1872 dort promoviert. Umso verwunderlicher ist es, daß nach Kriegsausbruch auch ein Mann der Wissenschaft, wie Ramsay, der deutsches Wesen genau kennen mußte, in die Schimpfereien über die „Hunnen“ und „Barbaren“ einstimmte. Der Stockengländer in ihm verleugnete sich eben nicht. Ramsay war Inhaber des deutschen Pour le mérite der wissenschaftlichen Klasse und Offizier der französischen Ehrenlegion. Für die Entdeckung des Argons fiel ihm vor Jahren der Nobelpreis zu.

Theater und Musik.

Die Leitung der **beiden städtischen Theater in Krakau** hat die Krakauer Stadtverwaltung vom 1. August ab dem bekannten polnischen Schriftsteller **Adam Crzymala Siedlecki** übertragen.

Mannigfaltiges.

(Kapitän König und Kitchener.) Kapitän König, der jetzige Führer des Unterseebootes „Deutschland“ war seinerzeit Führer des deutschen Dampfers „Schleswig“. Auf diesem Dampfer war damals unter Königs Führung der Höchstkommandierende der englischen Streitkräfte des Mittelmeeres, Lord Kitchener, Fahrgast, als er sich von Venedig aus nach Egypten einschiffte. Beide haben damals wohl nicht geglaubt, daß sie einmal in und unter dem Wasser am meisten von sich reden machen würden.

(Großes Bootsunglück bei Grünau.) In der Umgebung von Berlin hat sich am Sonntag auf dem Langensee bei Grünau ein schweres Unglück ereignet. Der Personendampfer „Hindenburg“ der Reederei Nobiling stieß mit dem mit Ausflüglern dicht besetzten Motorboot „Anna“ zusammen, von dessen Insassen mehrere ums Leben gekommen sind. Man spricht von 20 Toten, doch liegen noch keinerlei amtliche Nachrichten vor. — Die Berliner Morgenblätter berichten, das Motorboot hatte 50 Personen an Bord und war fast voll besetzt gewesen. Der Führer hatte geglaubt, daß er an dem Dampfer noch vorüberkommen würde, als das Unglück schon geschah. Etwa 20 Personen würden ihr Leben dabei verloren haben. Augenzeugen bekunden, daß der Führer des Motorbootes, ein 16jähriger Junge, der ebenso wie sein Vater, der Besitzer des Bootes, im Augenblick der Katastrophe mit dem Einkassieren beschäftigt waren, ebenfalls ertrunken ist, als den Alleinschuldigen. — Wie die Berliner Blätter weiter berichten, wurden 21 Leichen geborgen, die bis auf zwei von Angehörigen erkannt sind. Es sind jedoch noch 5 oder 6 andere Personen als vermißt gemeldet. Am Montag fand an der Unfallstelle ein Lokaltermin statt, bei dem die Bootskatastrophe durch den Dampfer „Hindenburg“ und ein Polizeimotorboot mit möglichster Genauigkeit dargestellt wurde. Im Anschluß an den Lokaltermin fand eine längere Vernehmung des Kapitäns des Dampfers „Hindenburg“ und einzelner Geretteter als Zeugen statt. Die Vernehmung endete schließlich mit der Verhaftung des Kapitäns des Dampfers „Hindenburg“.

(Der Berliner Reiseverkehr) hat gegen das Vorjahr um etwa zehn vom Hundert zugenommen. Nach einer amtlichen Zusammenstellung sind an den Hauptreisetagen, 6. bis 11. Juli, von den Berliner Fernbahnhöfen 215 Feriensonderzüge abgelassen worden und 108 hier angekommen. Das vorläufige Ergebnis der Zählungen ergibt, daß der Reiseverkehr gegen das Vorjahr um etwa 10 Prozent zugenommen hat, denn die Zahl der an den bezeichneten Tagen verkauften Fahrkarten betrug in diesem Jahre rund 434 000, im Vorjahre 392 000.

(Eine Kriegsbrücke.) Der Neubau der Eisernen Brücke in Berlin hat an der Ufermauer nach dem Lustgarten zu folgende Inschrift erhalten: „Eiserne Brücke, erbaut in den Kriegsjahren 1915 und 1916. Der Name der Brücke stammt von der an dieser Stelle im Jahre 1797 errichteten ersten eisernen Brücke Berlins her, die damals als Ersatz für eine hölzerne Brücke, Wallbrücke genannt, aus Gußeisen hergestellt wurde.“

Nach dem Genuß von gehacktem Fleisch erkrankten in Treuenbrietzen 40 Personen an Fleischvergiftung, davon mehrere sehr bedenklich.

(Ein folgenschwerer Straßenbahnunfall) ereignete sich am Sonntag Nachmittag in Altona in der Allee beim Helenenstift. Ein Wagen der Linie 39 in der Richtung Hauptbahnhof—Langenfelde sprang in voller Fahrt in einer scharfen Biegung aus den Schienen und schoß gegen einen Baum, der sofort abgebrochen wurde. Eine 25jährige Frau wurde getötet und 15 andere Personen, die sich im Wagen befanden, verletzt. Sie mußten alle nach dem städtischen Krankenhause befördert werden.

(Grubenunfall.) Aus Kassel wird gemeldet: Infolge vorzeitiger Explosion eines Sprenggeschosses auf der Thale-Gewerkschaft Reinboldshausen wurden ein Bergmann getötet, mehrere Bergleute wurden leicht verwundet.

(Brand in Mailand.) Dem „Secolo“ zufolge brach Sonntag Nacht in Mailand in der Nachbarschaft eines Wagendepots der Straßenbahnen in einem Ölmagazin Feuer aus. Das Magazin war in weniger als einer halben Stunde eingeäschert.

(Großfeuer in Bordeaux.) Laut „Petit Journal“ brach in Bordeaux ein Großfeuer in den Lagerhäusern für Alkohol aus, das auf benachbarte Warenlager übergriff und auch mehrere Wohnhäuser einäscherte, deren Bewohner sich nur mit Mühe reetteten. Der Schaden wird auf 10 Mill. Franks angegeben. Die Ursache des Feuers ist unbekannt. Militär- und Zivilbehörden haben eine Untersuchung eingeleitet. — Nach weiterer Pariser Blättermeldung ist das Großfeuer in Bordeaux einer der schwersten Unglücksfälle, der die Stadt heimgesucht hat. Ein Häuserviertel wurde fast ganz zerstört. Zahlreiche Abgebrannte bedürfen städtischer Unterstützung. 24 000 Hektoliter Alkohol sind verbrannt. Mehrere Fabrikgebäude sind vernichtet, unter anderem ein Gebäude, das als Behausung deutscher Gefangener diente. Der Schaden beläuft sich auf mindestens 12 Mill. Franks.

Letzte Nachrichten.

Torpedierte Schiffbrüchige.

Haag, 25. Juli. Meldung der „Niederländischen Telegraphenagentur“. In Scheveningen ist am Abend des 24. Juli der Logger „Sch. 208“ mit 28 Schiffbrüchigen von drei norwegischen Holztransport-Schiffen eingelaufen, die am 22. Juli 35 Meilen von der englischen Küste durch ein deutsches Unterseeboot versenkt worden sind. Die Mannschaft ist von dem Unterseeboot in ihren Booten zum Logger geschleppt worden. Die Bemannung des vierten Holztransport-Schiffes ist von einem anderen Schiffe aufgenommen worden.

Französischer Kriegsbericht.

Paris, 25. Juli. Im amtlichen Bericht von Montag Nachmittag heißt es u. a.: Bei Vailly drang eine Erkundungsabteilung in deutsche Schützengräben und führte Gefangene mit zurück. In der Nachbarschaft von Chapelle Sainte Fine machten wir etwa 30 Gefangene. Nach unseren Nachrichten beträgt die Gesamtsumme der in diesem Abschnitt Gefangenen mehr als 800. Luneville wurde von einem deutschen Flieger bombardiert; eine Person wurde verwundet. Zwei deutsche Flugzeuge wurden zum Absturz gebracht. Unsere Flieger belegten in der Nacht vom 22. zum 23. Juli und am 23. Juli den Bahnhof von Conflans, Baracken von Sieneulles und Kasernen auf dem Flugplatz von Dieuze mit Bomben.

Im amtlichen Bericht von Montag Abend heißt es u. a.: Südlich des Dorfes Estrées erbeuteten wir heute früh eine feindliche Batterie. Seit dem 20. Juli haben wir an der Somme-Front mehr als 60 deutsche Maschinengewehre erbeutet. Unmittelbar westlich des Dorfes Thiaumont bemächtigten wir uns einer Schanze; 5 Maschinengewehre und 45 Gefangene blieben in unserer Hand. Einer unserer Piloten, der schon sechsmal im Tagesbefehl genannt worden ist, hat sich durch eine Reihe weiterer Unternehmungen ausgezeichnet. An der belgischen Front verlief der Tag ruhig.

Die Parlamentsdebatte über die irische Vorlage.

London, 25. Juli. (Unterhaus.) Bei der Debatte über die Lage in Irland erklärte Asquith, daß die Frage, an der die Übereinkunft scheiterte, nämlich wieviel irische Abgeordnete im Parlament von Westminster bleiben sollen, eine untergeordnete Rolle spiele. Er richtete die dringende Aufforderung an die Nationalisten, im Interesse Irlands und des Reiches ihren Beschluß einer Revision zu unterziehen.

Englische Kriegsberichte.

London, 24. Juli. Reutermeldung. Britischer Heeresbericht. Wir wiesen alle Gegenangriffe des Feindes unter schweren Verlusten für ihn ab. Beim Foureauxwäldchen und in Gegend von Guillemont gewannen wir einiges Gelände. In der Gegend von Pozières errangen wir bedeutende Vorteile. Ein großer Teil des Dorfes ist in unserer Hand. In dieser Gegend erbeuteten wir zwei Geschütze und machten über 60 Gefangene.

London, 24. Juli. Der Kampf im Dorf Pozières dauert fort. Die Gesamtzahl der von australischen Truppen gemachten Gefangenen ist auf 6 Offiziere und 145 Mann gestiegen. — An den Abschnitten der Schlachtfront herrscht weiter beträchtliche Artillerietätigkeit. Zwischen Ancre und der See ereignete sich nichts besonderes.

Lloyd George über die Schlacht an der Westfront.

London, 24. Juli. (Unterhaus.) Churchill bemängelte, daß Asquith in seiner Rede keinen Überblick über die militärische Lage gegeben habe. Lloyd George bemerkte, daß es unmöglich sei, sich während der Mitte der Schlacht über die militärischen Aussichten zu verbreiten; diese seien aber gute. Die englischen Generäle seien mehr als befriedigt von den erzielten Fortschritten. Er habe völliges Vertrauen, daß der Sieg gesichert sei. Es flöße ihm Vertrauen ein, daß die englischen Soldaten ihre gesamten Geistes- und Willenskräfte aufgeboten hätten, um ihre Geschicklichkeit zu vervollkommnen, daß sie den Sieg für ihr Land erstreiten könnten. Die Lehren dieser Schlacht seien, daß die Engländer mit allen Hilfsmitteln, die ihnen zu Gebote ständen, gegen den Feind rücken müßten und dann würde der Sieg ihnen gehören.

Berliner Börse.

Die Börse war nahezu geschäftslos. Kurse wurden nur für wenige Papiere genannt. Veränderungen waren kaum festzustellen. Etwas höher stellten sich Rheinmetall, dagegen wiesen Steaua Romana eine Abschwächung auf. Bei ruhiger Zuversicht verhielt sich die Börse abwartend. Der Anleihemarkt war bei lebhaften Kursen still.

Amsterdam, 24. Juli. Rüböl loko —, per August 63¼. Leinöl loko 51¾, per August 50¾, per September 51¾, per Oktober 52¼. — Santos-Kaffee per Juli 58.

Amsterdam, 24. Juli. Scheck auf Berlin 43,37½, Wien 30,10, Schweiz 45,77½, Kopenhagen 68,37½, Stockholm 68,95, Newyork 241,00, London 11,54¾, Paris 41,07½. Unregelmäßig.

Notierung der Devisen-Kurse an der Berliner Börse.

Für telegraphische Auszahlungen:	am 25. Juli Geld	am 25. Juli Brief	am 24. Juli Geld	am 24. Juli Brief
Newyork (1 Dollar)	5,33	5,35	5,33	5,35
Holland (100 Fl.)	224¾	225¼	224¾	225¼
Dänemark (100 Kronen)	157½	158	157½	158
Schweden (100 Kronen)	157½	158	157½	158
Norwegen (100 Kronen)	157½	158	157½	158
Schweiz (100 Francs)	102⅞	103⅛	102⅞	103⅛
Österreich-Ungarn (100 Kr.)	69,45	69,55	69,45	69,55
Rumänien (100 Lei)	86¾	87¼	86¾	87¼
Bulgarien (100 Leva)	79½	80½	79½	80½

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der	Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn	—	—	—	—
Zawichost	—	—	—	—
Warschau	24.	2,71	25.	2,65
Chwalowice	23.	3,12	24.	3,54
Zakroczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg O.-Pegel	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau	—	—	—	—

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 25. Juli, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 764,5 mm.
Wasserstand der Weichsel: 1,74 Meter.
Lufttemperatur: + 14 Grad Celsius.
Wetter: Trocken. Wind: Westen.
Vom 24. morgens bis 25. morgens höchste Temperatur: + 32 Grad Celsius, niedrigste + 13 Grad Celsius.

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)
Voraussichtliche Witterung für Mittwoch den 26. Juli
Zeitweise heiter, fortdauernd warm, einzelne lokale Gewitter.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch den 26. Juli 1916.
St. Georgenkirche. Abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde. Pfarrer Heuer.

Gestern, nachmittags 7½ Uhr, entschlief sanft mein geliebter Mann, treusorgender Vater, Bruder und Onkel, der

königl. Zollsekretär

Karl Reckewell

Ritter pp. Orden.

Dieses zeigen in tiefer Trauer an

Thorn den 25. Juli 1916

Ida Reckewell, geb. Haneberg,
Walter Reckewell, Veterinär,
zurzeit im Felde.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 29. d. Mts., nachmittags 4½ Uhr, von der Leichenhalle des altstädt. Kirchhofes aus statt.

Montag den 24. d. Mts., mittags 11 Uhr, verschied sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater

Albert Merkel

im Alter von 56 Jahren.

Dieses zeigt schmerzerfüllt an

Herzogsfelde den 25. Juli 1916

M. Merkel und Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag den 28. Juli, um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.

Für die uns erwiesene aufrichtige Teilnahme und Kranzspenden bei dem Heimgange unserer unvergeßlichen Entschlafenen sprechen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühlten Dank aus.

Thorn den 24. Juli 1916.

Familie Reiske.

Bekanntmachung.

Wir erwarten demnächst eine Wagenladung) Teigwaren Nudeln usw.), die wir an solche hiesige Gewerbetreibende abgeben wollen, die schon in Friedenszeiten mit Nudeln handelten.

Um einen Maßstab für die Verteilung zu gewinnen, ersuchen wir die infrage kommenden Geschäfte, die auf eine Zuteilung Wert legen, sich auf unserem Verteilungsamt einschreiben zu lassen und dort anzugeben, welche Menge sie im Kalenderjahre 1913 bezogen und im Einzelverkauf an Einwohner des Stadtkreises abgegeben haben.

Die Meldung hat spätestens bis zum 29. Juli 1916 zu erfolgen.

Thorn den 24. Juli 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung!

Jeden Mittwoch und Sonnabend, vorm. 11 Uhr, findet auf dem Hofe der Neuen Feldartillerie-Kaserne (Feldartl.-Regt. 81), Thorn-Mocker, Königstraße:

Freihändiger Pferdeankauf

statt. Pferde unter 5 Jahren, sowie Hengste und tragende Stuten sind vom Ankauf ausgeschlossen. Die Pferde sind mit Halftern und Trensen zu versehen.

1. Pferdeankaufs-Kommission im Bereiche des 17. Armeekorps.

In unser Handelsregister A ist bei Nr. 75, Firma Oskar Trenkel in Culmsee, eingetragen worden, daß dem Kaufmann Richard Lemmlein und dem Handlungsgehilfen Anton Marske, beide in Culmsee, derart Prokura erteilt ist, daß jeder von ihnen ohne den anderen vertretungs- und zeichnungsberechtigt ist.

Culmsee den 6. Juli 1916.

Königliches Amtsgericht.

Geldschränke,

neu, und 32 gebrauchte, stehen zum Verkauf. Versehentlich zugeschlagene Kassenschränke werden geöffnet.

Franz Zährer,
Eisen-Handlung,
Thorn.

Schreibmaschinenunterricht,

System Adler, erteilt.
Wer, sagt die Geschäftsst. der „Presse".

Zwangsversteigerung.

Am

Mittwoch den 26. d. Mts.,
vormittags von 9 Uhr ab,

werde ich:

8 Freischwinger, 6 Regulateure, 1 Gewichtsregulator, Spiegel, verschiedene Bilder, 15 Wecker, 3 Handharmonikas, 3 mechanische Musikwerke, 3 Drehmusikwerke, 3 Sprechautomaten, 5 Zithern, 4 Geigen, 9 Geigenkasten, Tafelaufsätze, Photographie-Albums u. Ständer, Steppdecken, Chaiselonguedecken, Tischdecken, Portièren, Handtücher, Bettbezugreste, Bett-Satain, Fenstervorhänge, weiße Gardinen, verschiedene Damenstoffe, abgepaßte Portièren, Bettdecken, Stores, Vorleger, Läufer, Teppiche, Kinderwagen, Triumphstühle, Rauch-, Bauern- u. Anrichtetisch, Noten- u. Schirmständer, Vogelständer m. Bauer, Handtuchhalter, 14 goldene Ringe, sowie Damenuhren, Trauringe, Ohrringe, Damenuhrketten, mehrere Herren-, Knaben- u. Burschenanzüge, Rockanzüge, Damenkostüme, Damenmäntel, Kindermäntel, 1 Ladeneinrichtung, 1 Möbelhandwagen u. v. a. m.

öffentlich meistbietend versteigern.

Sammelplatz: Brückenstraße 20.

Thorn den 24. Juli 1916.

Boyke, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche

Versteigerung.

Donnerstag den 27. d. Mts.,
vormittags 10 Uhr,

werde ich im Laden, Altst. Markt 14, nachstehende Gegenstände:

1 gold. Brosche mit Brillanten und 3 echten Perlen, silb. Teelöffel, silb. Becher u. Schalen, 1 granat. Brosche mit gold. Kette, 1 gold. Anhänger

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Thorn den 25. Juli 1916.

Knauf, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche

Versteigerung.

Donnerstag den 27. Juli 1916,
vormittags von 11 Uhr an,

werde ich, Altst. Markt Nr. 14, neben der Post, nachstehende Gegenstände:

zwei Ladentische, 1 Leiter, 1 Papierständer, Kleiderständer, 2 Firmenschilder, 1 Glasschrank, 1 eis. Schaukasten, 17 Herren- und Knabenbüsten, 1 Regal, 1 Schreibpult, Garderobeständer, Dekorationsständer für Herrengarderobe und Teppiche, 2 elektr. Bogenlampen, vier elektr. Lampen, sowie versch. andere mehr

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung freiwillig versteigern.

Thorn den 24. Juli 1916.

Knauf, Gerichtsvollzieher.

Am Mittwoch den 26. d. Mts., von 10 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags werde ich die Mattern'schen

Nachlaßsachen

in Thorn-Mocker, Bornstr. 16, verkaufen.

G. Patzek.

Kleine Tischlerarbeiten

führt aus

R. Brischkowski, Seglerstr. 17.

Wer liefert täglich

1½ Liter Ziegenmilch?

Angebote unter H. 1433 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zahn-Atelier
Lucia Zelma, Dentistin,

Breitestr. 25, I (neben Café Nowak).

Sprechstunden 9—1 und 2—6, Sonntags 9—12.

Für Beamtenvereine und Militär 20% Rabatt. — Telephon 229.

Wir suchen noch mehrere gesunde, unbescholtene Leute bei gutem Gehalt als

Nachtwachbeamte.

Es wollen sich nur solche melden, die schreiben und lesen können. Der Antritt kann bald oder später erfolgen. Meldungen abends von 6—8 Uhr.

Inspektion der Posener Wach- u. Schließgesellschaft, m. b. H., Breitestraße 37. — Telephon 860.

Arbeiter

für die Gießerei stellen ein

Born & Schütze,
Maschinenfabrik.

Kutscher, zuverlässig u. nüchtern, u. 20 Arbeiterinnen

stellt von sofort ein

Wäscherei Frauenlob, Friedrichstr. 7.

Anfertigung von Kinder- und Damenkleidern.
Neustädtischer Markt 25, 2.

Pensionierter Förster,

noch rüstig, sucht kl. Beschäftigung gegen geringere Entschädigung in städtischen oder sonstigen Diensten.

Adresse in der Geschäftsstelle der „Presse" zu erfragen.

Aelteres, erfahrenes Fräulein

sucht eine Filiale zu übernehmen.

Zeugnis und Kaution vorhanden. Gleich welche Branche. Gefl. Angebote unter Z. 1425 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Aelteres Fräulein

möchte unter bescheidenen Ansprüchen frauenlosen Haushalt führen.

Angebote unter E. 1430 bitte an die Geschäftsstelle der „Presse" zu richten.

Junges Mädchen,

Lehrertochter v. Lande, möchte auf einem Gute die Wirtschaft erlernen. Etwas Taschengeld erwünscht. Meld. erb. unter K. 1435 an d. Geschäftsst. d. „Presse".

Stellenangebote

Tüchtige

Bau-Tischler

für dauernde Arbeit stellt sofort ein

G. Soppart, Thorn.

Tischlergesellen

stellt ein

Slowinski, Heiligegeiststraße 6.

Maurergesellen

stellen ein

Skowronek & Domke,
Baugeschäft.

Einen Gesellen

sucht M. Vogt, Schuhmachermeister,
Culmer Chaussee 64.

Schlosserlehrlinge

werden eingestellt

Robert Meinhard, Fischerstr. 49.

Einen

Krankenwärter

stellt ein

Neues Diakonissenhaus,
Thorn-Mocker.

Aeltere Arbeiter

für Winterbeschäftigung sucht sofort Oleg Petrol.-Ges., Tankanlage Thorn-Mocker. Dortselbst wird auch ein

Faßböttcher eingestellt.

Militärfreier, verheirateter

Arbeiter

kann sofort eintreten

Thorner Papierwaren-Fabrik
Gebr. Rosenbaum.

Kutscher

zum Ziegelfahren stellt ein

M. Bartel, Baugeschäft,
Waldstr. 43.

Ein Arbeiter

wird gesucht.

Färberei Bund, Mellienstr. 108.

Ein Arbeitsbursche

wird von sofort verlangt.

Franz Loch, Möbelhandlung.

Laufbursche gesucht.

Heinrich Kreibich, Elisabethstr. 12|14.

Laufbursche von sofort verlangt. Paulinerstr. 2.

Buchhalterin,

Anfängerin, mit Schreibmaschine vertraut, ebenso eine Kassiererin gesucht.

Selbstgeschriebene Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter B. 1427 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Jüngere, zuverlässige

Buchhalterin,

aus der Getreidebranche bevorzugt, wird sofort für unser Kontor gesucht.

Dampfmahlmühle Schönsee Wpr.,
Wilhelm Poehlke & Co.

Kinderfräulein,

für 2 Knaben, für den Tag über ohne Station vom 1. August gesucht.

Frau Lichtenfeld,
Elisabethstraße 16, 1.

Junges, ord. Mädchen für den ganzen Tag gesucht mit Kost ohne Wohnung.

Breitestr. 29, 3, Eingang Baderstraße.

Anständige Aufwärterin

von sofort gesucht.

Zu erfr. in der Geschäftsst. d. „Presse".

Aufwartemädchen

von gleich gesucht

Brombergerstraße 26, parterre, Vorderhaus.

Aufwartung

zum 1. 8. gesucht. Parkstr. 14.

Aufwartung verlangt Schillerstr. 20.

Schulfreies Mädchen,

sauber und zuverlässig, nachmittags zu 2 Kindern gesucht.

Frau Hecktor, Tuchmacherstr. 8, 1.

Suche Mädchen, die etwas kochen können, auch Kindermädchen und Amme.

Frau Laura Mroczkowski,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Thorn, Junkerstraße 7, part.

Zu verkaufen

Wegen Krankheit noch

einige Möbel, darunter sehr gut erhaltene Bettgestelle mit Matratzen, billig zu verkaufen Klosterstraße 18, 1, links.

Kiefernkernholz-Badewanne und Schlafbank

zu verkaufen Waldstraße 49, 1.

---

2 fast neue elektr. Lampen,

eine mit Zug, zu verkaufen

Fischerstraße 55 b, 2.

Eine Anzahl leerer

starker Farbtonnen und -Fäßchen

sind billig zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinenstraße 4.

Bandeisen

von Papierballen hat billig abzugeben

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinenstraße 4.

Tivoli.

Mittwoch den 26. Juli 1916:

Großes Streich-Konzert,
Wagner-Abend,

ausgeführt von der Kapelle des Ersatz-Batls. Inf.-Regts. Nr. 21, Leitung: Korpsführer Glanert.

Anfang 7½ Uhr. — Eintrittspreis 20 Pf.

Onkel Alex kommt am 27. Juli.

Wiese's Kämpe.

Mittwoch den 26. Juli 1916:

Konzert, ausgef. vom Trompeterkorps Ers.-Esk. Ulan.-Regts. Nr. 4.

Anfang 4.30 Uhr. — Eintritt frei.

Kaffee, Kirschkuchen und Schmantwaffeln.

---

2 Arbeitspferde

zu verkaufen Leibitscherstraße 17.

Zu kaufen gesucht

Kaufe

getragene Damen-, Herren- u. Kindergarderobe, Wäsche, Schuhe, Stiefel; komme auch nach auswärts.

Frau M. Zarawski, Marienstr. 7, ptr.

Eine guterh. Badewanne

zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter P. 1415 an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

1 gut erhaltenen Sportwagen für 1½jähriges Kind sofort gesucht.

Meldungen vormittags

Breitestr. 29, 3. Et., Eingang Baderstr.

---

1 Gaskocher

zu kaufen gesucht Fischerstr. 55 b, 2 Tr.

Ein stärkeres, nicht zu junges

Arbeitspferd

sofort zu kaufen oder zu leihen gesucht.

Gramtschener Ziegelwerke,
Georg Wolff,
Gramtschen, Fernsprecher Leibitsch 3.

Ruhiges Pferd

zu kaufen oder zu vertauschen sucht

Matzdorff, Dampfwäscherei,
Thorn-Schießplatz. — Fernruf 399.

Leinölfirnis

kauft gegen vorherige Kasse und bittet um Angebote

E. Hoffmann, Marienwerder Wpr.

Gebrauchte Flaschen

kauft Schulz, Araberstraße 8, Keller.

Wohnungsangebote

1 Wohnung, 3. Et.,

3 Zimmer, Küche u. Zubehör, p. 1. 10. d. Js. zu verm. Eduard Kohnert.

Eine kleine Wohnung

von sofort zu vermieten.

Strobandstraße 20.

Stube p. sofort zu vermieten.

Preis 7 Mark. Friedrichstr. 10|12.

Zu erfragen beim Portier.

In den Häusern Brombergerstr. 52 und Friedrichstr. 8 sind

Wohnungen von 5 u. 6 Zimmern

mit Bad, reichl. Zubehör, auch Garten zum 1. Oktober zu vermieten.

Näheres beim Portier und im Büro Brombergerstraße 50.

---

5 Zimmer u. reichl. Zubehör, 2. Etage, Gas und elektr. Lichtanlage, zum 1. 10. für 850 Mk. zu verm., auf Wunsch Stall und Remise. Mellienstraße 89.

Wohnung, 5 Zimmer,

der Neuzeit entsprechend, vom 1. Oktober, auf Wunsch auch früher zu vermieten.

Brombergerstraße 92.

Herrsch. 5-Zimmerwohnung

in schöner, ruhiger Lage (Stadtpark) vom 1. Oktober zu vermieten.

Robert Meinhard, Fischerstr. 49.

Freundliche Mansardenwohnung,

2 Zimmer, Küche, Zubehör, wegen Versetzung zum 1. 10. an ruhige, kinderlose Leute zu vermieten.

Brombergerstraße 26, Gartenhaus.

Wohnung

von 3 Zimmern, Entree, Balkon und Zub. von 1. Oktober zu vermieten. Bergstr. 46.

Kl. 2-Zim.-Wohnung vom 15. August oder später zu vermieten. Culmer Chaussee 84.

Vom 1. 8. ist eine gut möblierte

Wohnung

mit 3 zusaml., abgeschlossenen Zimmern, elektr., Gas Bad u. Küche in bess. Hause, Nähe Stadtbahnhof, zu vermieten.

Ferner l einz., gut möbl. Zimmer, daselbst. Ausk. erteilt d. Geschäftsst. der „Presse".

Ein gut möbl. Vorderzimmer,

parterre, sep. Eingang, für einen Offizier oder bess. Herrn vom 1. August zu vermieten. Gerberstraße 18.

Odeon-Lichtspiele

Gerechtestraße 3.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag:

Ave Maria.

Drama in 3 Akten.

Hauptdarsteller: Käthe Wittenberg, königl. Schauspielhaus, Rose Westphal, Schauspielhaus Frankfurt a. M., Erwin Neumann, Neues Theater Berlin, Bernh. Aldor, Theater Berlin.

Leichtsinn. 3 Akte.

Fräul. Gudrun Houlberg, die Ausführerin der weiblichen Hauptrolle.

— Neueste Kriegswoche. —

Möbl. Zimmer

und Schlafstellen sofort zu vermieten.

Kleine Marktstraße 7, part.

---

2 sehr gut möbl. Zimmer

in ruh. Hause an bess. Herrn zu vermieten.

Strobandstraße 17, 2 Tr., links.

Ein großes, einfach möbl. Zimmer mit 2 Betten von sof. oder 1. 8. zu vermieten. Gerstenstr. 6, 1 Tr., links.

1—2 gut möbl. Vorderzimmer

zu vermieten, Strobandstr. 1.

Möbl. Wohnung mit Gasbeleuchtung und Burschengelaß sofort zu vermieten. Tuchmacherstr. 26.

Möbl. Zimmer, Bad, elektr. Licht zu verm Araberstr. 8, 2.

Möbl. Wohnung, 14 M., 1 E. z. v. Gerechtestr. 33, ptr.

Möbl. 3-Zimmerwohnung,

Küche, Badestube, elektr. Licht vom 1. August zu vermieten.

Redmann, Brombergerstr. 110.

In besserem Hause

2 möbl. Zimmer,

Wohn- und Schlafzimmer, auch einzeln, mit Burschengelaß u. Bad von sofort zu vermieten. Mellienstraße 80.

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Brombergerstraße 14, 2 Tr., links.

Großer Lagerkeller,

Eingang von der Straße, für 160 Mark p. Jahr sogleich oder später zu verm.

Näheres Gerechtestraße 30 bei Dietrich.

Wohnungsgesuche

2—3-Zimmerwohnung

m. Gas z. 1. 10. gesucht. Angeb. u. R. 1442 an die Geschäftsstelle d. „Presse".

Gut möbl. Zimmer

mit Kochgelegenheit und Gas oder elektr. Licht, möglichst in Vorstadt, gesucht.

Angebote unter S. 1443 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Elegant möbl. Zimmer

wird sofort gesucht.

Angebote unter N. 1438 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Welch' bemitt. Leute wollen einer bess. Frau 200 Mk. leihen? bei pünktlicher Abzahlung monatlich.

Angebote bitte unter Q. 1441 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Am Sonntag den 23. Juli sind mir 1 alte und 14 kleine Puten abhanden gekommen.

Wiederbringer erhält Belohnung.

Etwaige Nachricht erbittet

Adolf Schmidt,
Aschenort.

Täglicher Kalender.

1916	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Juli	—	—	—	26	27	28	29
	30	31	—	—	—	—	—
August	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
September	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30

Hierzu zweites Blatt.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Die Bedeutung von Ssasonows Rücktritt.

In den politischen Kreisen Petersburgs wird nach dem „Lokalanz." Ssasonows Rücktritt mit zwei Tatsachen in Verbindung gebracht, einmal mit der außerordentlich pessimistischen Beurteilung der Kriegslage, die im letzten Kronrat im russischen Hauptquartier hervortrat, und sodann mit den wenig rosig erscheinenden Aussichten auf rumänische Hilfe, die bisher stets erhofft wurde. Die Entlassung Ssasonows wird ein „Schlag ins Gesicht des englischen Botschafters Buchanan" genannt, der nie ein Hehl daraus gemacht hat, daß England die Zusammenarbeit mit Ssasonow besonders erwünscht sei, und dessen Politik gegenüber Rußland in rechtsstehenden Kreisen mit Erbitterung als eine Erpresserpolitik empfunden wird. Man nimmt in Petersburg an, daß Ministerpräsident Stürmer das Ministerium des Auswärtigen nur interimistisch mit Rücksicht auf die unklare diplomatische Lage Rußlands übernahm. Wenn bei der Beurteilung der Ministeriumsgruppierung auch gewisse Vorsicht geboten ist, so ist zweifellos der Abgang Ssasonows kein Bekenntnis zu einer rücksichtslosen Kriegspolitik, die um jeden Preis, auch wenn sie noch so aussichtslos ist, durchgeführt würde.

Über die Veränderungen im russischen Kabinett meldet ein Amsterdamer Blatt aus Petersburg, die Veränderungen seien die Folge des Wunsches der leitenden Kreise, alle Macht in die Hände des Ministerpräsidenten Stürmer zu legen. Die auswärtige Politik Rußlands werde sich in keiner Weise ändern.

„Times" und „Daily News" betonen, daß die russische Politik durch den Rücktritt Ssasonows nicht verändert werde.

In einer Besprechung des Rücktritts Ssasonows nimmt der Berner „Bund" nicht an, daß ein Wechsel in der russischen Außenpolitik damit verbunden sein werde. Er weist indessen darauf hin, daß die Vermutung nahe liege, daß die Wandlung in der Haltung Rußlands im fernen Osten, die im Abkommen mit Japan einen sichtbaren Ausdruck gefunden hat, zum Wechsel im Ministerium des Äußern beigetragen habe. In diesem Augenblick sei noch daran erinnert, schließt der „Bund", daß nach russischen Pressemeldungen Mitte Juli im Hauptquartier eine Sitzung des Ministerrats stattfand, in der die Erörterung über die Möglichkeit eines Friedensschlusses breiten Raum einnahm. Die russische Zensur ließ diese Meldung durch, woraus irgendwelche Schlüsse zu ziehen wir für heute unterlassen.

Vom U-Handelsschiff „Deutschland".

Kein formeller Protest der Alliierten.

Die „Times" meldet aus Washington vom 21. Juli: Die Alliierten haben wegen der „Deutschland" nicht protestiert, aber der englische und der französische Botschafter weisen die Regierung beständig auf die Verlegenheiten hin, die den Vereinigten Staaten erwachsen würden, wenn sie die „Deutschland" als ein Handelsschiff anerkennen.

Die „Deutschland" abgefahren?

„Daily Chronicle" meldet aus Newyork: Am 20. Juli bei Tagesanbruch war die „Deutschland" verschwunden. Man konnte vom Ufer aus nicht feststellen, ob lediglich die Masten und das Periskop niedergeholt wurden oder ob das U-Boot bereits abgegangen war. Man berichtet, daß die Kriegsschiffe der Entente 50 Meilen vor dem Hafen Netze ausgelegt hätten.

Die Preise für Passagierkabinen. Weiterer Bau von U-Handelsschiffen.

Nach einer Meldung des Berl. „Lokalanz." aus dem Haag inserieren die Agenten der Ozeanschiffahrt, der das Handelsunterseeboot „Deutschland" gehört, wie die Wireless Preß meldet, daß man Kabinen für die Reise nach Nord- und Südamerika auf den U-Booten mieten könne. Der Preis für die Kabine für eine Reise von Amerika nach Europa betrage 2000 Dollars. Wie die Wireless Preß weiter meldet, werden noch 30 Handelsunterseeboote, zumteil von größerem Umfang, bald vollendet sein.

U-„Bremen" bei Newyork eingetroffen?

Die „Baseler Nachrichten" melden aus London, ein zweites deutsches Handels-U-Boot soll in Long Island-Sund, östlich von Newyork, angekommen sein. Das Unterseeboot ist vor Bridgeport in Connecticut (75 Kilometer von Newyork) verankert. — Es kann sich dabei nur um die „Bremen" handeln, von der gleichzeitig mit der Ankunft des U-„Deutschland" in Baltimore gemeldet wurde, daß sie unterwegs sei.

Politische Tagesschau.

Erledigung des württembergischen Etats.

Beide württembergische Kammern haben am Freitag den Hauptfinanzetat und das Finanzgesetz angenommen. Die sozialdemokratische Fraktion stimmte für den Etat und begründete ihre Zustimmung mit einer Erklärung. Nur drei radikale Sozialisten, die sogenannte Sozialistische Vereinigung, stimmte dagegen. Das Haus vertagte sich dann bis zum 31. Juli.

Ein Finanzgeschäft zwischen Italien und Rußland.

Meldungen aus Rom zufolge hat Italien Rußland hundert Millionen geliehen, um damit die aus Italien bezogenen Waren zu bezahlen.

Hollands Vergewaltigung durch England.

Auch der Vorstand des Christlichen Seemannsverbandes hat in einem Schreiben an den englischen Gesandten im Haag gegen das Festhalten der niederländischen Heringsflotte protestiert und hat sich zugleich an den niederländischen Gesandten in London gewandt und um dessen Unterstützung gebeten.

Die Debatte über die Armeekontrolle in der französischen Kammer.

Laut „Progrès" begründete in der französischen Kammer bei der fortgesetzten Debatte über die Armeekontrolle zuerst Accambray einen Gegenantrag, in dem er von der Regierung besonders den Verzicht auf jede Beschränkung der kontrollierenden Abgeordneten forderte. In seiner Rede wandte er sich gegen einen zukünftigen neuen Krieg und erörterte die Schaffung eines internationalen Bundes der Kulturvölker. Aus indiskreten Bemerkungen des Redners geht hervor, daß die Geheimsitzung sich mit den Klagen der Heereskommission über die oberste Heeresleitung besonders befaßte, sowie daß alle Redner über Verdun sprachen. Accambrays Gegenantrag wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Ebenso wurde ein Gegenantrag Bourely abgelehnt, allerdings nur mit neun Stimmen Mehrheit. Bourely hatte beantragt, die Kontrolle in die Hände von Mitgliedern der schon bestehenden großen Kommissionen zu legen. Ein dritter Gegenantrag Briquet, der es auch bei den bestehenden Einrichtungen belassen will, wurde ebenfalls und zwar mit 303 gegen 196 Stimmen abgelehnt.

Am Montag besprach die Kammer die Vorschläge über die parlamentarische Kontrolle der Armee. Nach einer kurzen Rede Briands nahm die Kammer einen Vorschlag des Vorsitzenden des Heeresausschusses der Kammer an, alle Vorschläge diesem Ausschuß zu überweisen.

Weitere Vorschüsse Frankreichs an seine Verbündeten.

Finanzminister Ribot legte der Kammer einen Gesetzentwurf vor, in dem er um die Ermächtigung nachsucht, an Verbündete oder befreundete Regierungen bis zum 30. September 1916 aus Mitteln des Staatsschatzes Vorschüsse in Höhe von 1547½ Millionen Franken auszuzahlen. Die bisherigen Vorschüsse betragen 2327½ Millionen.

Kriegssteuer in Paris.

Die Pariser Stadtverwaltung will nach Einvernehmen mit der Regierung den beträchtlichen Anforderungen für die Kriegswohltätigkeit, zu denen die städtischen Mittel sowie die staatliche Subvention nicht mehr ausreichen, dadurch gerecht werden, daß sie eine Steuer von 5 Prozent auf die Hotel- und Wirtshausrechnungen erhebt, die 5 Franken übersteigen.

Die Unzufriedenheit der französischen Bäuerinnen.

Hervé schreibt in seiner „Victoire" auf Grund persönlicher Mitteilungen einen „Frankreichs Bäuerinnen" überschriebenen Leitartikel, nach welchem in sehr vielen ländlichen Bezirken, besonders im Westen, die Frauen anfingen, den Mut zu verlieren und Reden zu führen, wie eben nur Frauen tun, die außer Fassung geraten. Die einen erklärten, sie hätten genug, sie würden den Acker nicht mehr bebauen; wenn es kein Korn mehr gäbe, würde der Krieg schneller zu Ende gehen. In anderen Dörfern, die er nennen könne, hielten die Frauen es für die einfachste Lösung, dem Staate kein Geld mehr zu geben. Kenner des Bauernstandes erklärten, daß auf dem Lande solche Reden eigentlich überall umliefen. Hervé nimmt das nicht tragisch, verlangt indessen, Leute von Einfluß, Pfarrer, Lehrer, Bürgermeister, Bürgervorsteher, sollten mit sanfter Geduld der Bauernschaft beizubringen versuchen, daß ihr Vorhaben den Krieg nicht zu verkürzen, sondern zu verlängern geeignet sei. Unter dem Drucke der Bauernschaft, schließt Hervé, haben wir 1871 den Frankfurter Frieden übers Knie gebrochen, während einige Wochen mehr des Widerstandes uns gewiß Lothringen erhalten hätten. Da[...] ist es für alle, die einen vollständigen, vernichtenden Sieg wollen, nicht allein Pflicht der Menschlichkeit und der Brüderlichkeit, sondern jetzt, wo wir so nahe am Ziele sind (!) wahrhaftig ein Gebot des öffentlichen Wohles, die Stimmung unserer ländlichen Kreise zu pflegen.

Die steigenden englischen Kriegsausgaben.

Am Freitag Abend wurde in London ein zweiter Ergänzungskredit von 450 Millionen Pfund Sterling für Kriegszwecke amtlich bekanntgegeben. Damit steigt die Gesamtsumme der für das Jahr 1916/17 angeforderten Beträge auf 1050 Millionen.

Am Montag legte Asquith im Unterhause eine Kreditforderung über 450 Millionen Pfund Sterling vor, womit die gesamten Kriegskredite seit Beginn des Krieges auf 2832 Millionen Pfund Sterling kommen. Er sagte, die Erhöhung der täglichen Kriegskosten auf 5 050 000 Pfund Sterling für die Periode vom 21. Mai bis 21. Juli sei im wesentlichen auf die Ausgaben für Armee, Flotte und Munition zurückzuführen. Die Darlehen an die Verbündeten und Dominions betragen im täglichen Durchschnitt 132 000 Pfund Sterling, vom 1. April bis 22. Juli 157 Millionen.

Verdoppelung der englischen Zeitungspreise.

In Birmingham und Wolverhangton verdoppeln die Zeitungen von diesem Montag ab ihre Preise infolge der höheren Papierpreise.

Zur Milderung der Fleischnot in Dänemark.

Die dänische Regierung legte einen Gesetzentwurf vor über Verlängerung der Jagdzeit, um zur Milderung der Fleischnot auf diese Weise beizutragen.

Kirchliche Friedensbitte am zweiten Kriegsjährungstage in Christiania.

Die Kopenhagener „Nationaltidende" meldet aus Christiania, die Kirchenbehörde habe bestimmt, daß am 1. August, dem Tag, an dem der Weltkrieg in das dritte Jahr eintrete, vormittags 11 Uhr sämtliche Kirchenglocken der Stadt eine Viertelstunde lang läuten sollen. Alle Kirchen sollen geöffnet bleiben, damit die Bevölkerung für den Frieden bitten könne.

Die Reise des russischen Finanzministers.

Moskauer Zeitungen vom 18. Juli berichten, nach einem tags zuvor vom Finanzminister Bark aus Paris eingetroffenen Telegramm hatten seine Verhandlungen mit dem französischen Finanzminister Ribot das Ergebnis, daß Rußlands Kredite für seine Munitionsbestellungen in Frankreich bis zum Kriegsende verlängert würden. Auch wurde die Zinsenzahlung für die früheren Kreditoperationen in Frankreich geregelt. Bark kündigte in seinem Telegramm seine Abreise nach London an, wo in einer Finanzkonferenz der Alliierten die Pläne einer Valutaanleihe Rußlands sowie in den Kassen des die Anleihe durchführenden Bankenvereins als Bürgschaft zu hinterlegene Geldfonds geregelt werden solle.

Der neue französische Gesandte

Graf Saint Aulair ist in Bukarest angekommen.

Die Haltung Rumäniens.

Bisher liegt in Berlin keine Nachricht vor, daß in der Politik der rumänischen Regierung eine entscheidende Wendung zu der Entente hin vorgenommen wurde. Eine solche Wendung würde erst dann zu erwarten sein, wenn die militärische Lage im Osten Rumänien dazu ermutige und seine Munitionsbeschaffung gesicherter erscheine, als es zur Zeit trotz der Lieferungen aus Rußland der Fall ist.

Zur rumänischen Munitionsfrage

wird der „Voss. Ztg." aus Budapest gemeldet: Die rumänische Munition bleibt vorläufig auf russischem Gebiete. Ein Bukarester Blatt erfährt von der russischen Grenze, die Entente-Vertreter hätten die rumänische Regierung verständigt, Frankreich könne vorläufig den Abtransport der in Marseille und Saloniki liegenden Munition nicht gestatten. Einmütig wird ferner festgestellt, die in Betracht kommenden Munitionsmengen seien gering. Die „Opina" meldet aus Jassy: Der gewesene Ministerpräsident Majorescu verständigte seine Freunde, er werde den Kurgebrauch abbrechen und an der Politik wieder teilnehmen, da die Lage jeden Staatsmann zwingt, aktiv einzugreifen, um zu verhindern, daß die Russophilen ihre Aktion fortsetzen. Majorescu traf in Bukarest ein und vereinbarte mit Peter Carp eine gemeinsame Aktion gegen Jonescu und Filipescu.

Die bulgarische Sobranje

hat das dreimonatige Budgetprovisorium in dritter Lesung, ferner den Gesetzentwurf betreffend die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung und der Armee sowie betreffend die Regelung der Ein- und Ausfuhr angenommen. Um dem Ausschuß die nötige Zeit zum Studium des Entwurfes zu geben, vertagte sich das Haus bis 1. August.

Die türkische Nationalfeier.

Aus Konstantinopel wird vom Montag berichtet: Anläßlich des Nationalfestes trägt die Stadt reichen Flaggenschmuck. Die Blätter feiern den achten Gedenktag der Wiedereinsetzung der Verfassung in schwungvollen Artikeln, in denen sie die Bedeutung der gegenwärtigen geschichtlichen Vorgänge hervorheben und an die ruhmvollen Kriegstaten des vergangenen Jahres erinnern. Im gegenwärtigen Kriege setzte die Türkei nur den in der Juli-Resolution von 1908 begonnenen heiligen Krieg fort, um ihre Unabhängigkeit und ihren Bestand zu retten. Wie groß auch immer die vorübergehenden Verluste gewesen sein mögen, die die Türkei vor dem jetzigen Krieg erlitt, sie werden reich aufgewogen werden. Wenn einmal der Bestand und die Unabhängigkeit des Reiches gesichert seien, würden die Leiden des jetzigen Geschlechtes das Glück der kommenden Geschlechter verbürgen. Mit dieser Entschlossenheit und Überzeugung kämpft heute die Türkei, um das vor acht Jahren begonnene schöne Werk zu vollenden.

Die Neubauten für die amerikanische Flotte.

Die Einheiten der amerikanischen Kriegsmarine, die unverzüglich gebaut werden sollen, sind nach einer Meldung des „Newyork Herald" außer je 4 Linienschiffen und Schlachtkreuzern noch leichtere Kreuzer sowie 20 Zerstörer, 9 U-Boote und 27 größere Wachtboote.

Infolge der andauernden Unruhe in der australischen Arbeiterschaft,

die hauptsächlich durch die beständig steigenden Lebensmittelpreise verursacht wird, wird nach einer „Temps"-Meldung aus Melbourne die Bundesregierung die Preise sowohl für Lebensmittel, als auch für Arbeitsleistung festsetzen, ebenso für die Fracht der Küstenschiffahrt.

Ernährungsfragen.

Reichszuschüsse zu den hohen Frühkartoffelpreisen!

In Anerkennung der Belastung, die durch hohe Frühkartoffelpreise für die minderbemittelte Bevölkerung leicht entstehen kann, hat sich das Reich bereit erklärt, den Gemeinden, die diese Kartoffeln Minderbemittelten und Kriegsangehörigen zum Kleinhandelspreise von 9 Pfennig für das Pfund zugänglich machen, ein Drittel des sich hieraus ergebenden Schadens zu erstatten, falls die übrigen beiden Drittel von den Bundesstaaten und den Gemeinden zu gleichen Anteilen getragen werden.

Reichsfettstelle.

Nachdem durch Bekanntmachung vom 20. Juli eine Reichsstelle für Speisefette geschaffen worden ist, geht die Zuständigkeit des bisherigen Butterverteilungsbeirats auf diese über.

Provinzialnachrichten.

! Culmsee, 24. Juli. (Hohe Honigpreise.) Die Imker klagen allgemein über eine bisher schlechte Honigernte infolge der ungünstigen Witterung. Die Honigpreise sind daher gewaltig in die Höhe gegangen. Auswärtige Händler und Honiggeschäfte bieten 150—180 Mark für den Zentner, können aber nicht befriedigt werden.

* Dt. Eylau, 24. Juli. (Feuerlärm) scheuchte die Bewohner der Stadt gestern Abend aus der Ruhe. An der neuen Infanterie-Kaserne brannte ein Schuppen, in dem Holzwolle-Vorräte lagerten, vollständig aus. Über die Entstehungsursache des Brandes ist nichts bekannt.

Lautenburg, 22. Juli. (Ein Gemeindevorsteher beim Pferdeschmuggel erschossen.) Beim Schmuggeln von sieben Pferden über die deutsch-russische

Grenze wurde in der Nacht zum Donnerstag der Besitzer und Gemeindevorsteher Bartkowski aus Neuhof bei Lautenburg durch Kopfschuß getötet, der Besitzer Zaborek von dort durch zwei Schüsse schwer verwundet. Außerdem wurden den Paschern fünf Pferde abgenommen, während zwei davongaloppierten. Der Schmuggel mit Pferden ist seit längerer Zeit lebhaft betrieben worden, und die Schmuggler haben sich ganz ansehnliche Vermögen erworben. Mit dem getöteten B. dürfte das Haupt der Paschergesellschaft verschwunden sein.

Riesenburg, 22. Juli. (Eröffnung der Bahn Riesenburg—Miswalde. — Dammrutsch.) Die Hauptbahn Riesenburg—Miswalde mit dem Bahnhof Vorwerk, Kreis Mohrungen, wird am Montag, 24. Juli, zunächst für den Wagenladungsverkehr eröffnet. Die Inbetriebnahme der übrigen an der Neubaustrecke gelegenen Bahnhöfe für den Wagenladungsverkehr und der sämtlichen Bahnhöfe für den Gesamtverkehr erfolgt später. — Ein Dammrutsch hat infolge des anhaltenden Regenwetters unweit der Brücke Miswalde auf der neuen Eisenbahnstrecke Miswalde—Riesenburg stattgefunden.

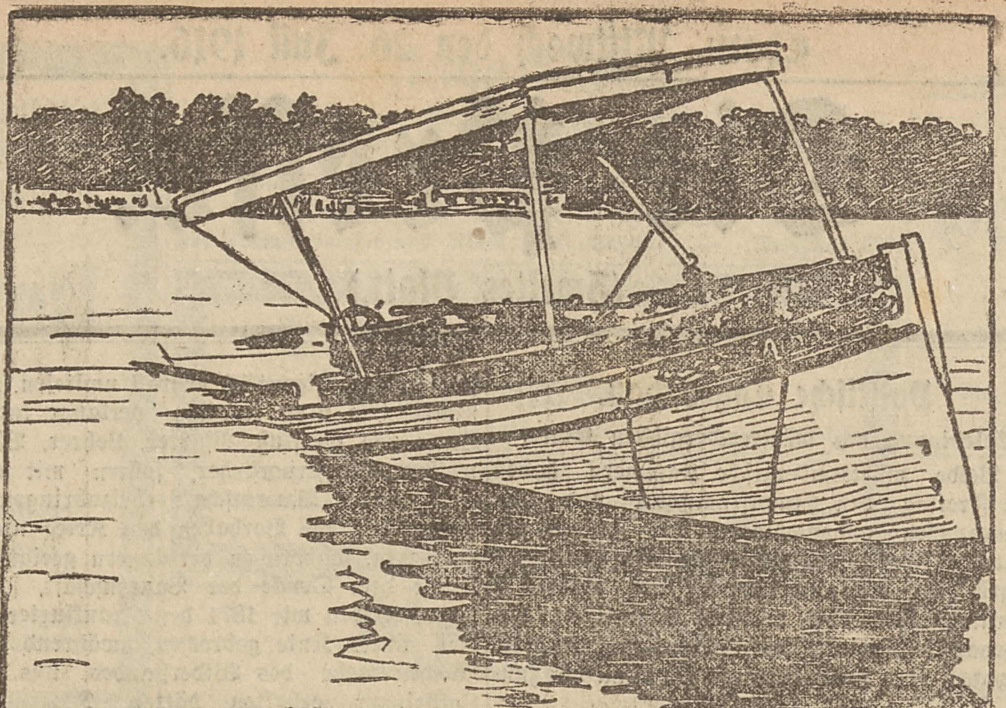
Flatow, 23. Juli. (Besitzwechsel.) Der Rentier Karl Dahle in Charlottenburg kaufte das Brennerei-Rittergut Ebersfelde bei Baldenburg für den Preis von 515 000 Mark. Die Übergabe ist sogleich erfolgt. Das Gut ist etwa 2500 Morgen groß und hat etwa 20 Morgen Wald. Es gehörte Frau [illegible] Siebenbürger.

Hammerstein, 21. Juli. (Ihren Brandwunden erlegen.) Die Ehefrau des Inspektor-Stellvertreters in der Schloßstraße, welche vor einigen Tagen bei der Explosion eines Spiritusbehälters, die einen Stubenbrand verursachte, schwere Brandwunden erlitt und ins Lazarett gebracht werden mußte, ist nach qualvollem Leiden am Freitag gestorben.

Mewe, 22. Juli. (50jähriges Militärdienstjubiläum.) Der Kommandant des hiesigen Offizier-Kriegsgefangenenlagers, Oberst von Holy, beging am Donnerstag sein 50jähriges Militärdienstjubiläum. Die Offiziere und Beamten der Kommandantur übermittelten ihrem Chef die Glückwünsche in seiner Wohnung. Namens der Militärverwaltung beglückwünschte der Inspekteur der Kriegsgefangenenlager des 17. Armeekorps, Generalleutnant Exzellenz von Böhm aus Danzig, den Jubilar und überreichte den ihm allerhöchst verliehenen königl. Kronenorden 2. Klasse. Die Glückwünsche der städtischen Körperschaften Mewes übermittelten Bürgermeister Fanelsa und Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Rosencrantz. Das Ordensschloß, das jetzt die Russen-Offiziere beherbergt, hatte zu Ehren des Jubilars Flaggenschmuck angelegt.

Putzig, 22. Juli. (Besitzwechsel.) Das Rittergut Sulitz, Kreis Putzig, Größe 3215 Morgen, Herrn Reifenrath-Zoppot gehörig, ist mit vollem Inventar an Rittergutsbesitzer Bührig-Hamburg für 1 125 000 Mark verkauft worden. Die Übergabe ist bereits erfolgt. Vermittlerin ist die Firma E. v. Seydlitz-Kurzbach, Danzig.

Lyck, 22. Juli. (Kriegspatenschaft.) Der Kreis Lebus hat die Patenschaft für den Wiederaufbau des Ortes Baitkowen übernommen. Mancherlei Hilfe ist zugesagt und auch schon geleistet worden. Der Vaterländische Frauenverein und die Frauenhilfe des Evangelischen Arbeitervereins haben sich erfolgreich beteiligt. Auch der Missions-Nähverein hat Anteil genommen.



Großes Bootsunglück bei Grünau.

Ein schweres Bootsunglück hat sich auf der Dahme vor dem Freibad Grünau bei Berlin ereignet. Der Dampfer „Hindenburg“, der der Reederei Nobiling gehört, war von der Jannowitzbrücke auf seiner regelmäßigen Fahrt nach der Berliner Schweiz begriffen. Vor dem Freibad Grünau, wo die Dahme eine ansehnliche Breite hat, kam das Motorboot „Anna“, das vollbesetzt nach einem Restaurant übersetzen wollte, in die Fahrtrichtung des Dampfers. Der Motorbootsführer achtete nicht der Warnungssignale des Dampfers, versuchte vielmehr, ihn zu überholen. Der Dampfer vermochte nicht mehr zu stoppen und fuhr dem Motorboot in die Seite. Das Motorboot, das förmlich zerschnitten wurde, sank sofort. Eine Menge Boote, auch Schleppdampfer, waren in der Nähe und leisteten Hilfe. Da das Motorboot mit ungefähr 50 Personen, meist Frauen und Kindern besetzt war, konnte die Zahl der Verunglückten nicht sofort festgestellt werden; bisher sind 20 Leichen geborgen, einige Personen werden noch vermißt.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung 26. Juli. 1915 Erstürmung der russischen Höhenstellung bei Sokal. 1914 Antritt der Rückreise Kaiser Wilhelms aus Norwegen. — Russischer Befehl zur Mobilisierung der Militärbezirke Kiew und Odessa. 1913 Angriff der Bulgaren auf die Serben. 1909 Abzug der ausländischen Besatzungstruppen von der Insel Kreta. 1870 Abreise des Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen nach Süddeutschland zur Übernahme des Kommandos über die deutsche Südarmee. 1867 † König Otto I von Griechenland. 1866 Friedenspräliminarien zwischen Österreich und Preußen zu Nikolsburg. 1865 * Herzogin Marie von Anhalt, geborene Prinzessin von Badeen. 1854 * E. Bassermann, hervorragendes Mitglied des deutschen Reichstages.

Thorn, 25. Juli 1916.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Zum Oberleutnant befördert: der Leutnant d. R. Enders (I Breslau) des Pion.-Batls. 17, jetzt bei der Pion.-Abt. der 2. Kav.-Div.; zu Leutnants d. R. befördert: die Vizefeldwebel Danelsberg (I Bremen), Krüger, Robert (Schlawe), Steinhäuser (Torgau) im Res.-Inf.-Regt. 21.

— (Personalien von der Justiz.) Der Rechtsanwalt Kurt Gerlach in Hammerstein ist zum Notar ernannt. Die Referendare Erich Braun im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Marienwerder und Dr. Ulrich Pagel im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin sind zu Gerichtsassessoren ernannt worden.

— (Jagdschonzeit.) Im Regierungsbezirk Marienwerder endigt nach dem Beschlusse des Bezirksausschusses die Schonzeit für Rebhühner, Wachteln und schottische Moorhühner mit dem 17. August, für Fasanen (Hähne und Hennen) mit dem 1. September, für Drosseln (Krammetsvögel) mit dem 20. September.

— (Koffeinfreier Kaffee) darf laut amtlicher Bekanntmachung wie anderer Bohnenkaffee an den Verbraucher nur in geröstetem Zustande unter gleichzeitiger Abgabe von mindestens derselben Gewichtsmenge Kaffee-Ersatzmittel verkauft werden. Koffeinfreier Kaffee darf im Kleinverkauf bis auf weiteres nur noch auf ärztliches Zeugnis verkauft werden. Der Preis für ein Paket (⅕ Kilogramm) koffeinfreien Kaffee und ⅕ Kilogramm Kaffee-Ersatzmittel darf zusammen 2,24 Mark nicht übersteigen.

— (Gericht des Kriegszustandes.) Vorsitzer in der gestrigen Sitzung war Landgerichtsdirektor Hohberg; Vertreter der Anklagebehörde Kriegsgerichtsrat Stich. Es standen nur wenige Fälle wegen Grenzüberschreitungen an. In allen Fällen handelte es sich um Russen, welche aus dem Landespolizeigefängnis vorgeführt wurden. Die Strafen bewegten sich in niedrigen Grenzen; es wurde auf 5 Tage bis 1 Woche Gefängnis erkannt, welche Strafe durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurde.

Handel, Banken und Industrie.

Eintragung der Hauptstelle für Handwerkslieferung als G. m. b. H. Die Hauptstelle für gemeinschaftliche Handwerkslieferungen, die in Berlin gegründet wurde, ist jetzt als G. m. b. H. mit dem Sitz in Berlin gerichtlich eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme von Arbeiten und Lieferungen und deren Verteilung an Lieferungsverbände, Verteilungsstellen und sonstige Vereinigungen von Handwerkern. Insoweit bei Lieferungsverbänden Arbeiten nicht unterzubringen sind, sollen zu ihrer Übernahme auch andere Gesellschaften und Gewerbetreibende herangezogen werden können. Das Stammkapital beträgt 500 000 Mark.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 26. Juli, nachmittags 5 Uhr, findet in den Räumen der Säuglingsfürsorgestelle, Gerberstr. 17, eine Untersuchung sämtlicher Säuglinge durch Herrn Sanitätsrat Dr. Gymkiewicz statt. Mütter oder Pflegemütter werden aufgefordert, mit den Kindern pünktlich zu diesem Termin zu erscheinen.

Der Magistrat.

Bekanntmachung,

betr.

die Ausgabe von Brennspiritus an Minderbemittelte.

Nach einer Mitteilung der hiesigen Spiritus-Vertriebsstelle A. E. Pohl, Inh.: Wiese, befindet sich noch eine größere Anzahl der durch die Herren Bezirksvorsteher verausgabten Brennspiritusmarken in den Händen der damit Bedachten. Eine neue Ausgabe von Marken wird erst wieder stattfinden, wenn die alten Marken eingelöst sein werden. Wir fordern daher alle diejenigen, die noch Marken in Händen haben, dringend auf, die Einlösung am kommenden Freitag den 28. d. Mts. unbedingt zu bewirken.

An Säumige werden in Zukunft Marken überhaupt nicht mehr verabfolgt werden.

Thorn den 25. Juli 1916.

Der Magistrat.